Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4.50 Litas, mit Zustellung 5.— Litas. Bei den Postanstalten: Im Memelgebiet 5.— Litas, mit Zustellung 5.50 Litas. In Deutschland 2.65 Rentenmark, mit Zustellung 3.01 Rentenmark. Für durch Streiks, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgeldes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Redaktion: vormittags 11 bis 12 Uhr, außer Montag und Sonnabend. Die Expedition ist geöffnet: an Wochentagen von 1/2 8 Uhr morgens bis 1/2 7 Uhr abends. Fernsprech-Nummern: 26 und 28 Expedition und Redaktion Nr. 480 Expedition und Druckereikontor. Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag

Einzelnummer 30 Cent

Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile im Memelgebiet und in Litauen 50 Cent, in Deutschland 25 Rentenpf. Reklamen im Memelgebiet und Litauen 3.— Litas, in Deutschland 1.50 Rentenm. Bei Erfüllung von Platzvorschriften [illegible] Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht [illegible]. Jede Berechnung in litauischer Währung basiert auf dem [illegible] — 1 U. S. A.-Dollar; etwaige Kursdifferenzen gehen zu Lasten [illegible]. Gewährter Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des [illegible]trages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen [illegible] nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung [illegible]. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für alle Ge[illegible] des Erscheinungstages, für sonstige (kleine) [illegible]es Erscheinungstages. Telephonische Anzeigen[illegible] Richtigkeit. Beleg-Exemplare kosten 30 Cent.

Memeler Dampfboot

MEMELER UND GRENZZEITUNG

Nummer 107 — Memel, Sonnabend, den 8. Mai 1926 — 78. Jahrgang

Wähler! Keiner bleibe zu Hause!

Wenn dieses Blatt den Lesern außerhalb der Stadt Memel zu Gesicht kommt, ist der erste Tag der Wahlen zum Litauischen Seim angebrochen. Die Stunde ist herangekommen, wo der wahlberechtigte Staatsbürger wieder einmal Gelegenheit hat, aktiv in die Staatsmaschinerie einzugreifen durch Ausübung seines höchsten staatsbürgerlichen Rechts. Dieses Recht besteht in der Abgabe des Stimmzettels für eine Partei, von welcher der Wähler erhofft, daß sie sich für ihn und die Allgemeinheit einsetzen wird, damit es besser werde. Damit es besser werde: denn wenn alles gut geht, empfindet der träge Bürger auch dieses vornehmste Recht als eine überflüssige Belästigung. Der weitblickende, vorausschauende Staatsbürger dagegen ist sich auch in guten Zeiten der Bedeutung des Stimmzettels wohl bewußt. Doch wenn Not herrscht, wenn das Elend in die Hütten und Paläste schleicht, besinnt man sich, um die drohende Gefahr abzuwehren. Dann denkt man eher an den Stimmzettel als Mittel zur Abstellung der Notlage, erst recht natürlich, wenn man sieht, daß Unfähigkeit der Staatslenker die wirtschaftliche Not heraufbeschworen hat. Not lehrt beten, Not lehrt auch denken! Ueber die Ursachen des Wohlstandes zerbrechen nur wenige sich den Kopf, aber an der Aufdeckung der Ursachen materieller Not, die jeder am eigenen Leib zu spüren bekommt, haben alle das größte, haben alle ein gemeinsames Interesse.

Wirtschaftlicher Niedergang im Memelgebiet ist nicht fortzuleugnen. Nicht Unfähigkeit allein aber ist bei uns im Memelgebiet die Ursache unseres wirtschaftlichen Rückganges. Ganz offensichtlich verfolgen die gegenwärtigen Machthaber, die über uns zu bestimmen haben, andere Ziele. Sie wollen nicht nur unsere Wirtschaft vernichten, sie wollen auch unser Volkstum ausrotten. Nationalistische Verblendung leitet sie bei ihren unverständlichen Maßnahmen, die doch einmal letzten Endes sich wieder gegen ihre Urheber wenden werden. Volk in Not! **Bei uns im Memelgebiet ist Volk in Not!** Wir sehen den kommenden wirtschaftlichen Ruin vor Augen, wir sehen, wie eine kleine, aber die Macht besitzende Klique uns absichtlich dem Untergang entgegenführt, um unser durch die Jahrhunderte gefestigtes Volkstum zu entwurzeln. Es ist ja so leicht, ein durch Not und Elend entnervtes Volk gefügig zu machen und zu regieren. Jeder weiß es vom Weltkrieg her. Darum sucht diese Klique im Memelgebiet die Wirtschaft des Landes zu erdrosseln, darum legt sie dem Landtag Schwierigkeiten in den Weg, wo es nur irgend geht. Wir dürfen, so will es diese Klique, nicht froh werden, wir sollen zermürbt, wir sollen entnervt werden. Aber noch besteht das Gesetz von Wirkung und Gegenwirkung. Erstarkt ein unterjochtes, noch nicht zum Aussterben verurteiltes Volk, dann hört es auf mit der Gefügigkeit. Eigentlich müßten wir unserem Gegner dankbar sein, daß er uns so offensichtlich sein Ziel zu erkennen gibt; er hilft uns dadurch, wenn auch ungewollt. Denn so wir erkennen, wohin der Weg uns führt und wo der Gegner sich das Ziel gesteckt hat, ist es leicht, Gegenmaßnahmen zu treffen. Die wirkungsvollste Gegenmaßnahme gegen die geplante Vernichtung des Memelvolks ist der **Zusammenschluß**, ist **Einigkeit**. Einer für alle, und alle für einen.

Daß die Memelländer ein einiges Volk sind, haben sie mehr als einmal bewiesen. Jetzt gilt es, den Beweis aufs neue zu erbringen. Vielleicht erkennt dann unser Gegner und eine weise Regierung in Kowno, daß der bisherige Weg falsch gewesen ist, daß es niemals gelingen wird, einer in vielen Jahrhunderten erstarkten Kultur eine andere einzuimpfen und jahrhundertealte traditionelle Gewohnheiten einfach und ungestraft beiseite zu schieben.

Die neuen Wahlen finden eine etwas geänderte Lage vor. Einige tausend Memelländer haben für unser altes Vaterland optiert. Darunter, das ist eigentlich beschämend, aber auch bezeichnend für den litauischen Staat, befinden sich in der Mehrzahl Memelländer litauischer Abstammung. Diese Optanten dürfen nicht mehr zu den Parlamenten wählen, wenngleich sie noch Wohnrecht im Memelgebiet haben. Dagegen **dürfen jetzt zum Seim alle im Memelgebiet** Wohnsitz habenden nichtmemelländischen Bürger Litauens wählen. Es wäre nun falsch, anzunehmen, daß alle Nichtmemelländer großlitauische Listen wählen. Ebenso wie die Mehrzahl Memelländer litauischer Abstammung Litauen den Rücken gekehrt hat, ebenso wenig werden alle Nichtmemelländer großlitauisch werden. In jedem Menschen schlummert doch ein Fünkchen, das zum Lichte will. Wo kann dieses Fünkchen denn zur Flamme und wo kann es gänzlich ausgedrückt werden? Diese Frage braucht man keinem Nichtmemelländer und erst recht nicht den Memelländern zu beantworten. Man sieht und hört und erlebt und — denkt sich sein Teil. Das stärkste Kontingent der Nichtmemelländer stellen zweifellos die Beamten, die von der litauischen Regierung in großer Zahl in das Memelgebiet entsandt wurden, wohl, weil sie glaubte, durch sie der neuen Richtung den Kurs zu weisen. Böse Beispiele verderben gute Sitten. Bei uns wird es umgekehrt werden. Das memelländische Beispiel wird die bösen Sitten verderben, die bei uns eingeführt werden sollen. Gerade in der Beamtenschaft sehen die westeuropäischen Länder die stärkste Stütze des Staates. Darum auch hat der Landtag unter den ersten Gesetzen ein Beamtengesetz verabschiedet. Noch hat der Gouverneur das Gesetz nicht unterschrieben, noch macht er keine Miene, es überhaupt zu tun. Darin kommt wieder der Kulturunterschied zum Ausdruck. Aber das Memelgebiet wird nicht locker lassen. Wir müssen zu einem Beamtengesetz kommen, wie wir zu geordneten Verhältnissen kommen müssen. Die Wahltage zum Seim, der 8. und 9. Mai, geben uns wieder Gelegenheit, einen Schritt vorwärts in der Richtung der Erfüllung unserer Bestrebungen zu gehen. Das Memelvolk wird wissen, was es zu tun hat. **Es wird den memelländischen Parteien seine Stimme geben, und nur diesen.** Und die Nichtmemelländer, besonders die Beamtenschaft, kann nichts besseres tun. Darum auf zur Wahl am 8. und 9. Mai. **Keiner bleibe zu Hause.**

Die ersten Verhandlungen in England

London, 7. Mai. (Funkspruch.) Wie verlautet, haben gestern im Unterhause Verhandlungen zwischen der Regierung und der Streikleitung stattgefunden. Baldwin und Churchill verhandelten zuerst mit Vertretern des Streikkongresses und darauf mit Mitgliedern des Streikkomitees der Bergarbeiter. Die Grundlage der Besprechungen soll die von der Regierung aufgestellte Formel Streikeinstellung, Einstellung der Aussperrung, Verhandlungen auf der Grundlage des Kohlenberichts und Weiterzahlung der Subventionen für 14 Tage gewesen sein. Am Schluß der Debatte über die Notzustandsvollmachtsakte verließ die gesamte Arbeiterpartei das Unterhaus. Die Vollmachten wurden ohne namentliche Abstimmung genehmigt.

Das offizielle Kommuniqué

* London, 7. Mai. (Funkspruch.) „Reuter" gibt heute mittag folgenden Bericht aus: Die Streiklage ist, abgesehen von der fortschreitenden Besserung der Verkehrsmöglichkeiten, unverändert. Gestern bestand wieder eine Verbindung zwischen London und Calais. Der Versuch, den Straßenbahnbetrieb wieder aufzunehmen, wurde durch die feindselige Haltung der Menge verhindert. Die Polizei mußte von Gummiknüppeln Gebrauch machen. In London wurden gestern 47 Omnibusse von der Menge beschädigt. Die Lebensmittelversorgung ist zufriedenstellend. — „Reuter" verbreitete gestern mittag folgende Mitteilung: Die Lage ist im wesentlichen unverändert. Die Hoffnungen, die durch die gestrigen versöhnlichen Unterhausreden geweckt wurden, haben sich bis jetzt nicht erfüllt. Der Führer der Bergarbeiter Cook bezeichnete die Friedensgerüchte als unbegründet. Die Verkehrmöglichkeiten in London haben sich weiter verbessert. Heute morgen waren trotz des Streikbeschlusses der Gewerkschaft der Droschkenchauffeure Hunderte von Autos verfügbar. Die Untergrundbahn hat auf einer wichtigen Strecke einen 10 Minuten Betrieb und auf einigen anderen Strecken einen regelmäßigen Betrieb in größeren Zeitabständen eingerichtet.

Teilweiser Zusammenbruch der Lebensmittelversorgung

Berlin, 7. Mai. (Funkspruch.) Der „Vorwärts" weiß aus London zu melden, daß in Newcastle die von der technischen Nothilfe durchgeführte Lebensmittelversorgung zusammengebrochen sei. Der Zivilkommissar der Regierung hat die Gewerkschaften ersucht, die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung zu übernehmen und sich verpflichtet, die technische Nothilfe und die Truppen aus dem Bezirk zurückzuziehen. Gestern abend wurde mitgeteilt, daß heute auf allen Untergrundbahnlinien Züge laufen werden. In Norwich werden am Wochenende 20 000 Arbeiter feiern, teils weil sie streiken, teils weil sie keine Arbeitsmöglichkeit mehr haben. In Durham haben sich viele Streikende freiwillig zur Aufrechterhaltung wichtiger Dienstzweige gemeldet mit der Erklärung, daß sie zwar ihre Ueberzeugung nicht preisgeben, aber doch nicht wünschen, daß das Land zugrunde gerichtet werde. Infolge des englischen Streiks sind die Preise für Frühgemüse und Früchte in Frankreich im Laufe des gestrigen Tages um 50 Prozent gesunken.

Kämpfe zwischen Polizisten und Streikenden

* London, 7. Mai. (Funkspruch.) Im Osten von Glasgow kam es gestern zu ernsten Unruhen. Es wurden insgesamt 66 Personen verhaftet und mehrere Personen, darunter ein Polizeisergeant, verletzt. Am unruhigsten ging es in der Nähe des Straßenbahndepots zu. Es hatte sich das Gerücht verbreitet, daß Studenten dort als freiwillige Nothelfer die Nacht verbrächten. Donnerstag früh morgens zogen daraufhin etwa 500 Bergleute aus der Umgebung zu dem Depot und versuchten es zu stürmen. Polizeiverstärkungen zerstreuten mit Gummiknüppeln die Angreifer. Kleinere Gruppen begaben sich in die Seitenstraßen und begannen zu plündern. Hierbei wurden 11 Männer verhaftet. Dann trat für mehrere Stunden Ruhe ein, aber bei Anbruch der Nacht gestaltete sich die Lage sehr schwierig. Große Menschenmassen zogen vor das Depot und unternahmen mehrere Angriffe. Die Polizei wurde ständig mit Steinen beworfen. Sie machte wiederholt Knüppelangriffe, dabei wurde eine Anzahl meist junger Burschen verhaftet. Nach 12 Uhr abends trat Ruhe ein. — Ueber die kleineren Ruhestörungen des gestrigen Tages liegen folgende Berichte vor: In Tyldesley wurde nachmittags die Polizei mit Steinen beworfen, als sie das Abladen von Kohlen bei einer Baumwollfabrik schützte. In London wurde nachmittags ein Eisenbahner von der Menge zu Boden geschlagen, aber nicht ernstlich verletzt. In Nottingham wurde der Autobusverkehr infolge des feindlichen Verhaltens der Menge unterbrochen. In Middlesbrough wurde ein Passagierzug mit Steinen beworfen und der Stationsvorsteher schwer verletzt. Als die Polizei mit Gummiknüppeln vorging, entfloh die Menge. Ein weiterer Zusammenstoß ereignete sich gestern spät abends auf der Oldkentroad südöstlich von London. Eine große Anzahl berittener Polizisten und mehrere Hundert zu Fuß zerstreuten die dichte Menschenmenge. Mehrere Personen wurden dabei verwundet. Ein Privatauto wurde in Brand gesteckt, der Brand jedoch von zwei Feuerspritzen gelöscht.

Kein internationaler Generalstreik, nur materielle Hilfe

* Paris, 7. Mai. (Funkspruch.)

Morgen nachmittag 5 Uhr treten in Ostende die Delegierten des internationalen Bergarbeiterkomitees zusammen. Nach dem „Journal" bestätigt man in gut unterrichteten Kreisen, daß weder die Franzosen noch die Belgier und noch weniger die Deutschen entschlossen seien, einen unbegrenzten Generalstreik zu organisieren, um die Forderungen der englischen Bergarbeiter zu unterstützen. Höchstens werde man sich zu einem Demonstrationsstreik von 24 Stunden und zu materiellen Unterstützungen bereitfinden.

Der nationale Vollzugsrat des südafrikanischen Gewerkschaftskongresses beschloß, die Streikenden zu unterstützen. Es wurde eine Entschließung angenommen, die den Vollzugsausschuß ermächtigt, sich sofort mit allen Organisationen in Verbindung zu setzen und jeden Versuch, irgend welche Waren nach Großbritannien zu exportieren, zu verhindern. In einer weiteren Entschließung werden die Drucker aufgerufen, es abzulehnen, irgend etwas zu drucken, das geeignet wäre, die Sache der britischen Arbeiter zu schädigen.

Stresemann zur Flaggenverordnung

* Berlin, 7. Mai. (Funkspruch.) Ein Mitarbeiter des Wolffschen Telegraphenbüros befragte den Reichsaußenminister über die Flaggenverordnung. Dr. Stresemann führte in seiner Antwort u. a. aus: Die Flaggenfrage trug sich seit Jahren bei den ausländischen Reichsvertretungen zu schweren Konflikten zwischen diesen und den Angehörigen der deutschen Kolonien aus. Namentlich die Deutschen in Uebersee hängen mit Liebe an der alten Reichsflagge. Die deutschen Behörden haben selbstverständlich den Auftrag, die amtliche Reichsflagge Schwarz-Rot-Gold zu hissen. Der Streit zwischen den deutschen Kolonien, die noch bis heute zu neun Zehntel völlig schwarz-weiß-rot eingestellt sind, und den deutschen Vertretern hat zu den unliebsamsten Vorkommnissen geführt. Da in verschiedenen Ländern nur die verfassungsmäßigen Flaggen anderer Länder gestattet sind, haben die Deutschen in diesen Ländern die Flagge ihres Gastlandes statt der deutschen Flagge gezogen. Es besteht die Gefahr, daß die deutsche Flagge in vielen Ländern überhaupt nicht gezeigt wird. In der Rede des Reichskanzlers Dr. Luther bei der Trauerfeier für Ebert ist eine Mitteilung enthalten über das Verständnis und die prinzipielle Zustimmung, die auch Ebert speziell der Regelung dieser Flaggenfrage entgegenbrachte. Die Erwägungen bewegten sich auf der Basis, daß die verfassungsmäßige Handelsflagge unserer Länder neben der Reichsflagge von unseren Systemen geführt würde, daß andererseits die Deutschen im Auslande diese verfassungsmäßige Flagge anerkennen. Noch vor wenigen Jahren stimmte die demokratische Reichstagsfraktion geschlossen für die Beibehaltung der Geltung der alten schwarz-weiß-roten Flagge zur See. Wenn man sich jetzt darüber aufregt, daß zwei Flaggen über deutschen Gesandtschaften wehen sollen, so stelle man sich noch einmal die Diskrepanz vor, daß die deutsche am Hafen liegende Auslandsvertretung eine andere Flagge zeigt, als die draußen liegenden deutschen Schiffe. Auf die Frage, ob bei der Verordnung politische Momente eine Rolle gespielt hätten, antwortete Dr. Stresemann, innerpolitische Momente kamen überhaupt nicht für die Reichsregierung in Betracht. Dafür bürgt doch zunächst die Einstimmigkeit des Kabinetts. Die sozialdemokratische Interpellation gegen die Flaggenverordnung fragt u. a. die Reichsregierung, ob sie sich nicht klar über die Bedenklichkeit wäre, die alte kaiserliche Flagge im Auslande zu hissen. Es ist mir nicht bekannt, daß zu kaiserlichen Zeiten die Handelsflagge die schwarz-rot-goldene Gösch geführt hätte. Der Minister schloß: Diese Verordnung wird kein anderes Ergebnis haben als jenes, durch das der verstorbene Reichspräsident das Deutschlandlied für die Nationalhymne erklärte, nämlich: Einseitig parteipolitisch monopolisierte Gefühlswerte für den deutschen Gegenwartsstaat zu retten und ihm dadurch neue Anhänger zuzuführen. Eine Verletzung der Verfassung wäre im übrigen einem Manne wie dem Reichspräsidenten von Hindenburg völlig unmöglich, genau so unmöglich, wie es ihm aber auch ist, die ihm durch die Verfassung zustehenden Rechte aufzugeben.

Die Parteien zur Flaggenverordnung

* Berlin, 6. Mai. (Funkspruch.) Die demokratische Reichstagsfraktion beschloß, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, an ihrer ablehnenden Haltung gegenüber der Flaggenverordnung festzuhalten. Sie werde allerdings die Initiative in dieser Frage gegenüber der Reichsregierung nicht selbst ergreifen, sondern es den Sozialdemokraten überlassen, einen Mißbilligungsantrag einzubringen, dem sie zustimmen werde. — Außer der demokratischen Fraktion hat sich gestern auch die Zentrumspartei mit der durch die Flaggenverordnung geschaffenen Lage beschäftigt. In der Zentrumsfraktion wird die Aussprache über die Flaggenverordnung erst nach der Stellungnahme des Reichsparteivorstandes fortgesetzt. — Die sozialdemokratische Fraktion hat beschlossen, folgendes Mißtrauensvotum gegen den Reichskanzler einzubringen: Der Reichstag mißbilligt die Verordnung vom 6. Mai d. Js. über das Hissen der Flaggen auf den Gebäuden der deutschen Missionen im Auslande und spricht dem Reichskanzler, der die Verordnung gegengezeichnet hat, das Mißtrauen aus.

Vor der Entfesselung der deutschen Luftfahrt

* Paris, 5. Mai. (Funkspruch.) „Havas" teilt mit, daß die Konferenz betreffend die deutsche Luftfahrt vor dem Abschluß steht. Man erwarte, daß das Abkommen unmittelbar erfolgen werde. — Nach „Havas" wird die Luftlinie Paris-Hamburg-Kopenhagen am Montag in Betrieb genommen werden.

Erhöhung des litauischen Zolltarifs

Nach dem halboffiziösen „Echo" hat der Finanzminister Dr. Karvelis eine Verfügung erlassen, daß die Ausführung des Art. 221 des Zolltarifs schnellstens vorbereitet werden soll. Dieser Artikel sieht eine Erhöhung der Zollsätze um 30 Prozent für Waren derjenigen Staaten vor, mit denen keine Handelsverträge abgeschlossen sind. Augenblicklich bestehen Verträge mit England, Tschechoslowakei, Dänemark, Lettland, Norwegen, Schweden, Schweiz, Deutschland, Amerika und Holland. Auf Waren dieser Staaten wird sich diese Erhöhung nicht erstrecken, wenn ihnen ein Ursprungszeugnis beiliegt. Die Handelsvertragskommission beim Außenministerium beschäftigt sich augenblicklich mit der Festsetzung der Form und der Art der Ausstellung der Ursprungszeugnisse. Voraussichtlich wird diese Maßnahme schon Ende Mai d. Js. eingeführt werden.

Der Verkehr auf der Memel

Nach Angaben des Verkehrsministeriums in Kowno beträgt die gesamte fahrbare Strecke des Memelflusses von der Demarkationslinie bis Memel 494 Kilometer. Benutzt wird aber vorläufig eine Strecke von 345 Kilometer. Im Jahre 1925 verkehrten auf den Wasserwegen Litauens 94 Schiffe. Im Laufe der 8 Navigationsmonate des Jahres 1925 wurden 122 388 Passagiere befördert. An Lasten sind von Kowno 2 563 570 Kilogramm und nach Kowno 17 357 292 Kilogramm befördert worden. Die Gesamteinnahmen betragen 139 135,12 Lit.

Die Antwortnote Estlands auf den Moskauer Vorschlag

ö **Reval, 7. Mai.** (Priv.-Tel.) **Außenminister Piep überreichte gestern nachmittag dem Rätegesandten Petrowsky in Reval schriftlich die Antwortnote Estlands auf den mündlichen Vorschlag Moskaus hinsichtlich eines Neutralitäts- und Garantieabkommens. Der Inhalt der Note ist noch nicht amtlich veröffentlicht worden, soll aber glaubwürdigem Vernehmen nach die Bereitwilligkeit Estlands ausdrücken, Differenzen aller Art schiedsgerichtlich zu lösen, anstatt die Waffen sprechen zu lassen. Die vertragschließenden Parteien hätten sich noch verpflichtet, auf eigenem Staatsboden keine Gruppenbildungen zu dulden, die die politische oder soziale Ordnung des anderen Landes bedrohen. Sinngemäß stimme die estnische Antwort mit denjenigen Finnlands und Lettlands überein, die gleichzeitig nach Moskau abgingen.**

Finnlands Antwort auf die russischen Vorschläge

* **Berlin, 7. Mai.** (Tel.) Wie das „Wolff'sche Telegraphen-Büro" von der hiesigen finnischen Gesandtschaft erfährt, hat die finnische Regierung am Mittwoch, den 5. Mai der Sowjetregierung eine Antwort auf die Vorschläge der Verträge, die die Sowjetregierung der finnischen Regierung unterbreitet hat, überreicht. Die Antwort zerfällt in die Mantelnote und das Aide-Memoire. In der Note bringt die finnische Regierung ihre Zufriedenheit über die Vorschläge, in denen sie den Beweis des Willens der Sowjets, die guten nachbarlichen Verhältnisse weiter zu entwickeln, erblickt, zum Ausdruck. Um die Behandlung der hierauf bezüglichen Fragen zu erleichtern, gibt die finnische Regierung im Aide-Memoire der Sowjetregierung die Schlußfolgerungen zur Kenntnis, zu denen sie bei der Prüfung der Vorschläge gelangt ist und bittet die Sowjetregierung, der finnischen Regierung ihren Standpunkt mitteilen zu wollen, am liebsten in der Form eines detaillierten Vertragsentwurfes.

Schnee im Mai

ö **Reval, 4. Mai.** Der Finnische Meerbusen stand in der letzten Nacht im Zeichen eines heftigen Schneetreibens. Heute morgen prangte die ganze finnländische und estländische Küste mit Helsingfors, Reval und den anderen Städten im Weiß des Winters.

Dem Volksentscheid über die Enteignung der Fürstenhäuser entgegen!

Der Rechtsausschuß des Deutschen Reichstages hat letzten Dienstag den sozialistisch-kommunistischen Gesetzentwurf auf entschädigungslose Enteignung der Fürstenhäuser mit 17 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Dem gleichen Schicksal verfielen auch die Anträge des Zentrums und der Demokraten. Der Gesetzentwurf, der durch das Volksbegehren an das Parlament gelangte, wird nunmehr so schnell wie möglich wieder an das Plenum des Reichstages gelangen, wo er ebenfalls der Ablehnung verfallen wird. Eine dritte Lesung erübrigt sich mithin und so ist der Weg zum Volksentscheid frei. Man kann wohl annehmen, daß dieser Volksentscheid etwa für den 13. Juni anberaumt werden wird. Soweit sich die Dinge jetzt übersehen lassen, wird dabei nur der sozialistisch-kommunistische Gesetzentwurf zum Entscheid stehen, d. h. alle diejenigen, die die entschädigungslose Enteignung ablehnen, werden der Urne fernbleiben. Der Gedanke, noch einen weiteren Vorschlag mit zum Volksentscheid zu stellen, so daß also der Wähler sich für den einen oder für den anderen Entwurf hätte entscheiden können, erweist sich als undurchführbar.

Es bleibt also nun der Regierungsentwurf übrig, der aber bekanntlich noch garnicht an den Reichstag gelangt ist. Dieser Entwurf liegt vielmehr zunächst noch beim Reichsrat, der ihn voraussichtlich Ende der Woche verabschieden und an den Reichstag weiterleiten dürfte. Die Aussichten für den Entwurf im Reichsrat sind als günstig zu bezeichnen, für den Reichstag liegen die Dinge so, daß hinter dem Entwurf zunächst nur die Regierungsparteien stehen, da ja der Entwurf im wesentlichen den Bestimmungen des Kompromisses entspricht, auf das sich die Koalitionsparteien geeinigt hatten. An eine Verabschiedung der Vorlage vor dem Volksentscheid ist nicht zu denken. Nach einem negativ verlaufenen Volksentscheid werden die Dinge dann vermutlich etwas günstiger liegen, die Parteien dürften dann wieder zu Verhandlungen bereit sein.

*

* **Berlin, 6. Mai.** (Funkspruch.) Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei beschäftigte sich mit der augenblicklichen politischen Konstellation und beschloß, eine abwartende Stellung einzunehmen. Sie wird natürlich gegen das kommunistische Mißtrauensvotum zur Fürstenabfindung stimmen.

Aufhebung des Sichtvermerkszwanges im deutsch-dänischen Verkehr

* **Kopenhagen, 5. Mai.** Zwischen der deutschen und der dänischen Regierung ist die gegenseitige Aufhebung des Sichtvermerkszwanges mit Wirkung vom 20. Mai 1926 vereinbart worden. Von diesem Zeitpunkt an können deutsche Reichsangehörige das dänische Staatsgebiet und dänische Staatsangehörige das deutsche Reichsgebiet über die amtlich zugelassenen Grenzübergangsstellen jederzeit lediglich auf Grund eines gültigen Heimtapasses ohne Sichtvermerk betreten und verlassen. Für Kinder unter 15 Jahren genügt anstelle eines Passes ein amtlicher Ausweis über Namen, Alter, Staatsangehörigkeit, Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt. Der Kinderausweis muß bei Kindern über 10 Jahre mit einem Lichtbild versehen sein. Mit Rücksicht auf die gegenwärtig stark gespannte Lage des Arbeitsmarktes der beiden Länder ist vorgesehen, daß Angehörige des einen Staates, die im Gebiet des anderen Staates eine Stellung antreten wollen, mit einer vor der Einreise bei der zuständigen Auslandsvertretung des Zielland es zu beschaffenden Bewilligung zum Stellenantritt ausgestattet sein müssen. Der für Sammelpässe erforderliche Sichtvermerk wird gebührenfrei erteilt. (Und nun ziehe man die Parallele zwischen dieser vernünftigen Maßnahme und dem Verhalten der litauischen Regierung, die uns durch eine chinesische Mauer von Deutschland und der übrigen Kulturwelt absperrt! Mit jedem Stimmzettel, der am 8. und 9. Mai für eine der drei memelländischen Einheitsfrontparteien abgegeben wird, wird ein Ziegel aus dieser Mauer herausgerissen! D. Red.)

Nächste Völkerbundsversammlung am 6. September

* **Genf, 7. Mai.** (Funkspruch.) **Der Vorsitzende des Völkerbundsrates hat die nächste Versammlung des Völkerbundes auf den 6. September nach Genf einberufen. Als wichtigster Gegenstand der Beratungen wird die Zusammensetzung des Völkerbundsrates und die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund bezeichnet. Auf der Tagesordnung stehen 22 Punkte.**

Der belgische Finanzminister über die Finanzlage Belgiens

* **Brüssel, 5. Mai.** Der Finanzminister hielt in der Kammer eine Rede, in der u. a. ausführte: Es sind viele unbegründete Gerüchte in Umlauf. Der Haushaltsplan muß revidiert werden, da die Baisse der belgischen Valuta sein Gleichgewicht zerstörte. Die Eisenbahnen müssen industrialisiert werden. Der Frankenkurs ist heute schwankender denn je. Seit dem Waffenstillstand ist unsere Währung Gegenstand der ausländischen Spekulation gewesen. Alle Regierungen haben mit beängstigenden Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Die Ausgaben wuchsen unaufhörlich. Die schwebende Schuld erhöhte sich ununterbrochen. Dies ist einer der Gründe unserer schwachen finanziellen Lage. Die Regierung hat immer eine Politik verfolgen wollen, die die Inflation ausschließen und die Ausgaben mit den Einnahmen ausgleichen sollte; die Ausgaben sind aber zu bedeutend geworden. Es wurde notwendig, Kredite in Anspruch zu nehmen. Um das Problem der Finanzsanierung zu lösen, ist es unerläßlich, daß die Mehrheit eine Politik der Mäßigung anwendet. Man darf sich nicht reaktionär zeigen. Die Geister müssen wieder beruhigt werden und alle sollen dazu beitragen. Der Minister sagte zum Schluß, daß die Krise, unter welcher das Land leide, eine Folge des übertriebenen Pessimismus sei und daß durch Vertrauen die Schwierigkeiten behoben werden könnten. Die Rede wurde von der äußersten Rechten und der äußersten Linken beifällig aufgenommen.

*

* **Brüssel, 6. Mai.** (Funkspruch.) Finanzminister Janssen ist heute mittag zurückgetreten.

Der Frankensturz

* **Paris, 7. Mai.** (Funkspruch.) Finanzminister Péret hat gestern nachmittag mit mehreren Persönlichkeiten der Finanzwelt die durch das Sinken des Franken entstandene Lage besprochen. Der Minister verhandelte dann wiederum mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich. „Matin" glaubt, daß die von der Morganbank bereits vor längerer Zeit zur Verfügung gestellte Summe von 100 Millionen Dollar zur Besserung des Franken eingesetzt werden solle. Man werde wie 1924 intervenieren, und es scheint, daß dieser Augenblick nicht mehr fern sei.

Péret über die Schuldenregelung mit Amerika

* **Paris, 4. Mai.** Finanzminister Péret hat einem Vertreter des Avenir gegenüber Erklärungen über das Washingtoner Abkommen zur Regelung der französischen Schulden bei den Vereinigten Staaten abgegeben. Man könne nicht mit dem Kopf durch die Wand, man habe unterschreiben müssen. Er habe bis zur letzten Sekunde gekämpft, Bérenger habe alle möglichen Anstrengungen gemacht, aber es sei ein Augenblick gekommen, in dem man auf das Unmögliche gestoßen sei. Er kenne die bitteren Worte und schmerzlichen Vergleiche, zu denen das Abkommen in Frankreich Anlaß gegeben habe. Könnte er doch den Text der letzten Kabeltelegramme des Botschafters Bérenger veröffentlichen und alle Franzosen die tragische Angst fühlen lassen, die darin zum Ausdruck komme! Bérenger habe mitgeteilt, daß, wenn Frankreich nicht nachgebe, die Lage außerordentlich ernst werde und daß man sich auf das Schlimmste gefaßt machen müsse: Schließung der Märkte, hemmungsloses Steigen der ausländischen Devisen usw. Alles könne aber nicht gesagt werden.

Abbruch der Friedensverhandlungen mit den Rifleuten

* **Paris, 7. Mai.** (Funkspruch.) **Wie die „Havas"-Agentur mitteilt, ist der Abbruch der Friedensverhandlungen mit den Rifleuten erfolgt. Das bedeutet, daß das militärische Oberkommando seine Handlungsfreiheit gestern nacht um 12 Uhr wieder erlangt hat, jedoch nicht, daß die Offensive unverzüglich beginnen werde. Aber man habe in amtlichen Kreisen den Eindruck, daß sie nicht lange auf sich warten lassen werde. Der Rifabgeordnete Aserkan erklärte einem Vertreter des „Matin" in Nemours (?): Wir können keinen einzigen Gefangenen zurückgeben. Die Frauen des Rifgebiets würden uns die Augen ausstechen. Was die anderen Bedingungen betrifft, so konnten wir keine davon annehmen. Wir ziehen es vor, kämpfend zu sterben. Wie dem „Journal" aus Madrid gemeldet wird, ist der spanische Oberkommissar für Marokko, General San Jurgo, gestern abend in Alhucemas eingetroffen, um die letzten Vorbereitungen für die Kämpfe zu treffen. Hierfür stehen 50 000 Mann bereit. 12 Kriegsschiffe und 8 Hospitalschiffe liegen in der Bucht von Centa.**

*

* **Paris, 7. Mai.** (Funkspruch.) Wie „Havas" aus Beirut berichtet, ist es in den Gärten vor Damaskus zwischen französentreuen Eingeborenen und einer Abteilung Aufständischer zu einem Zusammenstoß gekommen, bei dem letztere zwei Tote und einen Verwundeten verloren. Südlich von Homs wurde ein französischer Polizeiposten angegriffen, worauf sich ein lebhafter Kampf entwickelte, in dessen Verlauf der Gegner fünf Tote verlor.

Beginn des Notenfälscherprozesses in Budapest

* **Budapest, 7. Mai.** (Funkspruch.) Zu der heute beginnenden Hauptverhandlung in der Frankenaffäre wurde gestern der Gerichtshof endgültig zusammengestellt. Zu der Hauptverhandlung sind 24 Angeklagte vorgeladen, von denen sich 14 in Haft befinden, u. a. Prinz Windischgrätz, Emmerich Nadossy und Ladislaus Gerö. Von den auf freiem Fuß befindlichen Angeklagten sind außer dem Direktor der Postsparkasse Gabriel Baroß die meisten Angestellte des Kartographischen Instituts. Zu der Hauptverhandlung sind 56 Zeugen geladen.

Die „Norge" unterwegs nach Spitzbergen

* **Vadsö** (Norwegen), 6. Mai. (Funkspruch.) Das Luftschiff „Norge" ist heute früh um 4½ Uhr hier eingetroffen und hat am Mast festgemacht. — Um 2,50 Uhr nachmittags ist es von Vadsö abgeflogen und hat den Kurs die Küste entlang nach Norden genommen.

Ein türkisch-persischer Neutralitätsvertrag

* **Angora, 6. Mai.** (Funkspruch.) Am 22. April ist in Teheran ein türkisch-persischer Neutralitätsvertrag unterzeichnet worden. Durch den Vertrag verpflichtet sich jede Partei, ihre Neutralität gegebenenfalls mit Waffengewalt aufrecht zu erhalten, wenn die andere Partei Krieg führt, ferner auf ihrem Gebiet keine Vereinigungen und Unternehmungen zu dulden, die sich gegen die öffentliche Sicherheit des anderen Staates richten. Der Vertrag ist auf 5 Jahre abgeschlossen.

Spaltung in der III. Internationale

ö **Moskau, 4. Mai.** Die Leitung der III. Internationale stellt fest, daß die einzelnen nationalen Sektionen einen engeren inneren Zusammenhang vermissen lassen. Es wird ein Ausschuß gebildet, in den die Hauptsektionen, und das sind die deutsche, französische, tschechische und italienische, je 2 Vertreter zu entsenden haben, während die kleineren Sektionen nur über je eine Stimme verfügen werden, um an den Arbeiten des Moskauer Vollzugsausschusses teilzunehmen. Dieser wird zusammen mit den ausländischen Genossen die genauen Richtlinien ausarbeiten und den 6. Internationalen Kommunistischen Kongreß, der im nächsten Jahr stattfinden soll, vorbereiten.

Der Mann, der sich verkauft

Roman von **Hans Schulze**

42. Fortsetzung — Nachdruck verboten

„Was wünschen Sie von mir?" fragte er endlich mühsam, und es schien ihm, wie wenn sich ein eisiger Sturzbach über seinen ganzen Leib ergösse.

„Sie haben das Spiel verloren!" gab Dr. Hardt ruhig zurück. „Das Haus ist umstellt. Widerstand wäre sinn- und zwecklos!"

Ein kurzes Schweigen folgte.

Draußen rüttelte der Sturm an dem ächzenden Giebelgebälk und warf ganze Wolken von Sprühregen gegen die Fensterscheiben.

Dazwischen tickte unablässig und gleichmäßig irgendwo eine Uhr. —

„Sie werden es sich wohl selbst denken können," nahm Dr. Hardt jetzt wieder das Wort, „daß ich bei diesem Wetter nicht zu meinem Vergnügen mitten in der Nacht hier herausgekommen bin. Ich habe vielmehr sehr ernst mit Ihnen zu reden, Franz Placzeck, denn ich stehe vor Ihnen als Ankläger. Sie haben Ihre Geliebte zum Diebstahl an ihrer Herrin verleitet —."

Er hielt sekundenlang beobachtend inne und senkte seinen Blick tief in das blasse, verlebte Gesicht seines Gegenübers.

„Und Sie haben den Amerikaner John Frank Brown in seiner Villa ermordet und beraubt!" schloß er dann, langsam und mit Nachdruck auf jedem einzelnen seiner Worte verweilend. — —

Von neuem schwang das feindliche Schweigen.

Dr. Hardt lehnte unbeweglich am Tisch, den Revolver schußbereit in der Rechten.

Franz hatte den Kopf tief gesenkt, daß das Kinn fast seine Brust berührte.

Das Blut brauste ihm in den Schläfen, seine Finger irrten krampfhaft über die rissige Tischplatte.

Und dann auf einmal stand er mit einer blitzschnellen Bewegung wieder auf den Füßen.

Seine steinharte Faust zuckte mit gewaltigem Schlage gegen das Kinn seines Gegners.

Zugleich stieß er ihn mit dem rechten Knie mit voller Wucht gegen den Unterleib, daß der so überraschend Angegriffene mit einem stöhnenden Laut der Länge nach neben dem Tisch zu Boden schlug.

Der Revolver entfiel seiner Hand, doch schon hatte ihn Franz ergriffen, und das Fenster weit aufgerissen.

Mit katzenartiger Gewandtheit schwang er sich ungestüm in die Dunkelheit hinaus, daß er fast die Schulter des wachehaltenden Beamten streifte, stürzte, sprang wieder auf, und jagte in langen Sätzen davon.

Ein dröhnendes Halt klang hinter ihm her.

Da wandte er sich in vollem Lauf halb zurück, und feuerte ein-, zweimal in der Richtung des hellen Fensters, daß der Mörtel der Hauswand dem Kommissar um die Ohren spritzte.

Doch schon hatte dieser selbst seine Waffe erhoben.

Eine Lichtgarbe des Leuchtfeuers riß die schwarze Gestalt des Fliehenden einen Herzschlag lang aus der schützenden Umarmung der nebligen Finsternis.

Dann krachte ein Schuß.

Mit einem langhallenden Schrei brach der Getroffene jäh vornüber in die Knie.

Eine Stunde später war alles vorbei.

Starr und kalt lag der Leichnam des Erschossenen, in ein Leinentuch gehüllt, auf der schmalen Bettstatt.

Daneben in der Ofenecke bewachten Dr. Hardt und Paul die leise wimmernde Hedwig.

Der Kommissar saß eifrig schreibend am Tisch, das Licht der Hängelampe lag auf dem gewaltigen Dach seines kurzgeschorenen Schädels, der sich wie die Kuppel eines Domes über dem roten fleischigen Genick herauswölbte.

Im Angesicht des Todes hatte der durch einen Bauchschuß Schwerverwundete noch ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Er war an dem verhängnisvollen Abend in der Fontanestraße Achim heimlich bis zur Villa Brown nachgeschlichen und hatte im Weinspalier des Arbeitszimmers versteckt die Unterredung mit dem Millionär Wort für Wort belauscht.

Als er Achim dann am Sportpalast abgesetzt hatte, war er mitten in der Nacht noch einmal zum Grunewald zurückgekehrt, um den Scheck aus dem Schreibtisch zu rauben.

Vom Hausherrn überrascht, hatte er in der ersten Bestürzung den auf dem Tisch liegenden Revolver ergriffen und blindlings losgeschossen.

Auf seine Veranlassung hatte die völlig hörige Hedwig den Vertrag an Daisy verkauft und den Tresor im Schlafzimmer Marions ausgeraubt, ein Geldbetrag von mehreren hunderttausend Mark und die Schmucksachen der Schauspielerin, die in Hedwigs Koffer vorgefunden worden waren, hatten den Inhalt seiner Aussage in vollem Umfange bestätigt.

— — — — — — — — — —

Da stand der Kommissar langsam auf, sein Gesicht war tiefernst.

„Das Protokoll ist fertig, meine Herren! Darf ich Sie wohl bitten, es mit zu unterzeichnen!"

„Ich schlage vor," schloß er dann, „wir fahren morgen früh mit dem Wagen des Erschossenen alle zusammen nach Berlin und bringen dies Dokument hier dem Gericht und dem Gefangenen die Freiheit!"

XIX.

Eva van Derp saß mit Daisy auf der Seeterrasse des ersten Stocks beim Tee.

Seit drei Tagen weilte sie bereits wieder in Groß-Rausen, mit ihrer stets gleichmäßig-ruhigen, selbstsicheren Art der Freundin ein rechter Trost und Halt.

Sie hatte sofort nach ihrer Ankunft die Leitung des kleinen Hauswesens in die Hand genommen und umgab Daisy mit all der zarten Geduld und Aufmerksamkeit, die ein seelisch Kranker in der Zwiespältigkeit und Zerrissenheit seines Wesens doppelt wohltätig empfindet.

Wie auf eine geheime Abrede hin war Achims Name wie überhaupt jede Berührung der Ereignisse der jüngsten Vergangenheit während ihres ganzen Beisammenseins bisher vermieden worden.

Trotzdem fühlte Eva, wie die Freundin im innersten Herzen noch immer mit Achims tragischem Geschick beschäftigt war, das ja auch für sie den Einsturz all' ihrer Lebenshoffnungen bedeutete.

Sie hörte oft kaum, was zu ihr gesprochen wurde, sie antwortete ruhig und freundlich, aber doch so völlig mechanisch, daß sie selbst ganz erstaunt auf den Klang ihrer eigenen Worte lauschte.

Und sie fuhr zuweilen wie aus einem Traum erwachend auf, wenn Eva unvermutet eine Frage an sie richtete.

Der blaue Sommertag ging langsam zur Rüste, und die erste Ahnung des nahenden Abends spann ihre feinen, schwermütigen Netze.

Wie hellgrüne Seidenfahnen standen die schlanken Lärchen fern drüben am See vor der dunklen Wand des hohen Forstes.

Ringsum die silberne Stille des späten Nachmittags, so tief und traumumhüllt.

Die Parkwiesen dufteten leise herauf.

Es war wie eine selige Stunde des Vergessens, in der alles Leid sich in ein Nichts zu lösen schien und mit den zarten, weißen Lämmerwölkchen in die letzte Ferne des lichten Himmels zerfloß. — —

(Fortsetzung folgt)

Memeler Dampfboot Sonnabend, den 8. Mai 1926 **Beilage Nr. 107**

Druck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft

Lokales

Memel, den 7. Mai 1926

* [Pfingstsonderzüge.] Zur Bewältigung des stärkeren Pfingstverkehrs werden folgende Sonderzüge II.—III. Klasse mit einer Fahrpreisermäßigung von 50% gefahren: Sonderzug 320 von Insterburg nach Berlin über Königsberg—Marienburg am 20. und 21. Mai: Insterburg ab 6,18 nachm., Königsberg ab 8,23 nachm., Marienburg ab 11,08 nachm., Berlin an 8,17 vorm. Sonderzug F. K. 1 von Königsberg nach Breslau Hauptbahnhof über Allenstein—Dt. Eylau am 21. Mai: Königsberg ab 3,46 nachm., Allenstein ab 6,37 nachm., Dt. Eylau ab 7,51 nachm., Breslau an 6,00 vorm. Für den Verkauf der Fahrkarten gelten folgende neue Bestimmungen: Es werden nur schriftliche Bestellungen zugelassen, die ausnahmslos an die Fahrkartenausgabe Königsberg Pr., Hauptbahnhof, zu richten sind. Jeder Bestellung ist eine freigemachte Postkarte für die Rückantwort mit der genauen Anschrift des Bestellers beizufügen. Die bestellten Fahrkarten werden den Bestellern unter Nachnahme des Betrages durch die Post übersandt werden. Bei Bestellern, die in Königsberg wohnen, erfolgt die Zusendung nicht. Diese Besteller müssen sich die Karten von der Fahrkartenausgabe Königsberg Pr., Hauptbahnhof, abholen. Annahmeschluß für die schriftliche Bestellung ist der 15. Mai.

* [Tschechischer Klub.] Der neu gegründete Klub der Mitglieder der hiesigen tschechoslowakischen Kolonie hat nunmehr am vorigen Sonnabend in der Viktoriadiele seine erste Versammlung abgehalten. Die Zahl der eingeladenen Gäste war zunächst noch verhältnismäßig gering, doch soll der Kreis erweitert werden, wenn sich hierorts Interesse für die kürzlich schon bekanntgegebenen Ziele des Klubs zeigen sollte. Nun, nach der ersten Zusammenkunft zu urteilen, herrscht wohl bereits ein ungeteiltes Interesse bei unserem kunstliebenden Publikum für dieses neue Unternehmen. Nachdem die Gäste durch den Vorsitzenden, Herrn Ingenieur Riva, in einer tschechischen Ansprache begrüßt und mit den Zielen des Klubs bekanntgemacht worden waren, gab der tschechisch-slowakische Konsul Reischies dieselben Erläuterungen in litauischer und deutscher Sprache. Hierauf folgten Musikvorträge in künstlerischer Vollendung, die das helle Entzücken der Zuhörer wachriefen. Nach Dvoraks reizenden Bagatellen für zwei Violinen, Violoncello und Klavier, in denen die Künstler Leichner, Kolenaty-Kamilov, Fesenmayer und Stoupa mitwirkten, folgte ein Quintett von Zdenko Fibich für Violine, Violoncello, Klarinette, Waldhorn und Klavier, wobei sich die Herren Brychta und Kaucky als Ausführende hinzugesellten. Den Schluß der Konzertvorträge aber bildeten vier Sätze (Nr. 1, 2, 3 und 6) des Octetts von Franz Schubert. Ganz köstlich erklangen diese wonnigen Harmonien, denen außer den Vorgenannten noch die Herren Tesarek (Violine II), Rautenkranz (Kontrabaß) und Mraz (Fagott) zu schönstem Erfolge verhalfen. Die Kunstbegeisterung der Vortragenden hatte sich auf die Zuhörer übertragen, die von der Gediegenheit der Kunstleistungen sichtlich überrascht und ergriffen waren. Begeisterter Beifall gab dem Danke der Gäste Ausdruck. Und dann — trat Kapelle Krawetz an. Zwar merklich anders geartete, aber nichts destoweniger in ihrer Art auch vortrefflich gespielte Unterhaltungs- und Tanzmusik sorgte dafür, daß die Stunden geselligen Beisammenseins nur allzu schnell entschwanden. In etwa zwei bis drei Wochen soll's wieder solch einen Festabend geben, und man kann sich schon jetzt auf die musikalischen Genüsse freuen, die dann wieder geboten werden sollen.

Kirchenzettel

Johanniskirche. 9½ Uhr Pred. Kreutzberger; 11 Uhr Kindergottesdienst; 5 Uhr Waldgottesdienst Pfr. v. Saß. — Dienstag 4½ Uhr Gemeindehilfe Bez. III. Donnerstag 4 Uhr Frauenhilfe Bez. II. [6118

Englische Kirche. 9½ Uhr Pfr. v. Saß; 11¼ Uhr Kindergottesdienst. — Dienstag 7½ Uhr Bibelstunde.

Christl. Gemeinschaft Engl. Kirche. 5½ Uhr nachm. Versammlung; 7 Uhr abends Jugendbund. [6093

Katholische Kirche. Sonntag, den 9. Mai: 7 Uhr Frühgottesdienst; 8½ Uhr Schülergottesdienst; 9½ Uhr Hochamt mit Predigt; 11½ Uhr Militärgottesdienst; 7½ Uhr abends Maiandacht. Sonntag, den 9., nach der Maiandacht, sowie Montag, Dienstag und Mittwoch sind abends 7½ Uhr Standespredigten für Jungfrauen.

Evang.-reformierte Kirche. 9½ Uhr Pfarrer Prieß. 11 Uhr Kindergottesdienst. [6119

Baptistengemeinde: 9½ Uhr Predigt, Pred. Ekelmann; 11 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Predigt, Missionar Schulkes; Mittwoch 7½ Uhr Bibelstunde Offb. 14. [6100

Christl. Gem. Rippenstr. 5 Uhr Versammlung; 7½ Uhr Jugendbund. — Schmelz, Vereinshaus: 2½ Uhr Versammlung; 7½ Uhr Jugendbund. [6088

Ev. kirchl. Gemeinschaft Friedr.-Wilh.-Str. 1. Nachm. 2 Uhr lit. anstatt im Saale bei Besitzer Mitzkus-Rumpischken: 4 Uhr deutsch Heldenfriedhof. Der Gemeinschaftssaal ist wegen der Seimwahl besetzt. [6116

Veranstaltungen am Sonnabend

Kammer-Lichtspiele: „Wiener Herzen", ab 5 und ¾8 Uhr.
Apollo-Lichtspiele: „Dürfen wir schweigen?", ab 5 u. ¾8 Uhr.

Heydekruger Lokalteil

Heydekrug, den 7. Mai.

* [Feuer in Gaidellen.] In der Nacht zum 6. Mai ist ein aus Stall und Scheune bestehendes Wirtschaftsgebäude des Besitzers Szlaßus in Gaidellen vollständig niedergebrannt. Da der Geschädigte etwas abgelegen wohnt, ist der Brand von den Nachbarn zu spät bemerkt worden, so daß man sich nur noch auf die Erhaltung der übrigen Gebäude beschränken konnte. Mitverbrannt sind eine Menge Futterartikel und verschiedene landwirtschaftliche Geräte. Da Szlaßus ganz unversichert war, erleidet er einen erheblichen Schaden. Es wurde von vornherein vorsätzliche Brandstiftung aus Rache angenommen. Wie wir hören, sind bereits einige Personen wegen dringenden Tatverdachts von der Kriminalpolizei festgenommen worden.

* [Festnahme eines hundefangenden Geisteskranken.] Wie wir bereits berichteten, trieb sich ein gewisser Kröhnert, der geisteskrank ist, vagabundierend in Heydekrug und Umgebung herum. In der letzten Zeit befaßte er sich in der Hauptsache damit, herumlaufende Hunde einzufangen und sie dann für billiges Geld zu verkaufen. Gestern mittag wurde Kröhnert gerade beim Fangen eines Hundes von einem Polizeibeamten abgefaßt und verhaftet. Kröhnert ist nach einer deutschen Anstalt abtransportiert worden.

* [Beschlagnahme von Schmuggelware.] In der letzten Nacht sind wiederum in Jodekrandt durch Wachtmeister Kulaginas etwa 35 Liter Brennspiritus, 2 Liter Aether und 750 Gramm Tabak sowie ein Kahn beschlagnahmt worden.

Präsident Kraus rechnet mit Borchert ab

Wenn die Memelländische Volkspartei erst am vorletzten Tage vor den Seimwahlen

Heydekrug

aufgesucht hat, so bedeutet das sicher keine Hintenanstellung des nach Memel größten Ortes im Memelgebiet, sondern das Gegenteil, denn das Beste und Schönste hebt man sich bekanntlich immer bis zuletzt auf. Diese Versammlung war die größte im Gebiet und kann ebenso wie alle anderen Versammlungen als eine machtvolle Kundgebung für die memelländische Autonomie und für die Ziele der Memelländischen Volkspartei gelten. Der große Saal des „Germania"-Hotels war bis auf den allerletzten Platz besetzt. Es waren etwa 450—500 Personen erschienen, und sehr zahlreiche Besucher mußten sich im hinteren Teil des Saales und auf der Empore mit einem Stehplatz begnügen. Die Versammlung zeigte, daß die lügnerischen Behauptungen unserer Gegner an den Heydekrügern ebenso wirkungslos abprallen wie überall sonst im Gebiet. Der Höhepunkt des Abends war es, als Präsident Kraus mit den Ausführungen des ehemaligen Präsidenten Borchert in Truschellen und Krottingen und in der großlitauischen Presse abrechnete, sie als schamlose Lügen brandmarkte und Borchert als den Totengräber der Autonomie bezeichnete. Alle diese verleumderischen Angriffe werden den Widerstandsgeist der Memelländer nicht brechen, und es wird, dafür war auch die Versammlung in Heydekrug ein Beweis, den Großlitauern nicht gelingen, der memelländischen Autonomie das Grab zu graben.

*

Der Vorsitzende des Kreisvereins Heydekrug der Memelländischen Volkspartei, der praktische Arzt Dr. Schmitt-Heydekrug, eröffnete um 8 Uhr die Versammlung. Der zahlreiche Besuch der Versammlung, so führte er u. a. in seiner Begrüßungsansprache aus, sei ein Beweis dafür, daß der Widerhall, den die Memelländische Volkspartei am 19. Oktober bei den Wahlen zum ersten Memelländischen Landtag gefunden habe, nicht verflogen sei, sondern auch jetzt noch in den Herzen schwinge. Er könne versprechen, daß dieser Ton auch weiter klingen werde. Es gehe jetzt ums Ganze. Entweder wir siegten oder wir gingen restlos zugrunde. Dann stellte der Versammlungsleiter die beiden Spitzenkandidaten der Memelländischen Volkspartei, Oberbürgermeister Dr. Grabow und Lehrer Jagstaidt, den Erschienenen vor. Lebhaftes Händeklatschen bewies, daß diese beiden Herren voll und ganz das Vertrauen ihrer Heydekrüger Wähler haben. Das Wort nahm zuerst

Landtagspräsident Kraus

Kaum ein Land auf der Welt habe bei einer Wahl das geleistet, was das memelländische Volk am 19. Oktober. Das wunderbare Ergebnis der Wahl sei überall freudig begrüßt worden. Der Memelländische Landtag, der aus dieser Wahl hervorgegangen sei, werde von den Gegnern der memelländischen Autonomie sehr angegriffen. Es habe aber sieben Wochen gedauert, bis man eine arbeitsfähige Regierung habe bilden können, denn der Gouverneur stehe auf dem Standpunkt, daß der Präsident nicht das Vertrauen des Landtages, sondern nur sein Vertrauen brauche. Die Kandidaten für den Posten des Präsidenten, die er vorgeschlagen habe, habe er nur einer ganz bestimmten Clique entnommen. Der Landtag habe bisher neun Gesetze verabschiedet. Der Gouverneur habe aber diese Gesetze mit einer nichtssagenden Begründung wieder zurückgegeben. Der Zweck dieser ganzen Maßnahme sei klar: Man wolle die Arbeit des Landtages sabotieren. Es verlohne sich nicht, auf die Kandidaten der großlitauischen Listen einzugehen. Es genüge z. B. zu bemerken, daß Petschulat, der seinerzeit an dritter Stelle auf der Liste des „rühmlichst" bekannten Autonomiebundes kandidierte, jetzt als Spitzenkandidat auf der volkssozialistischen Liste stehe. Damals sei der Autonomiebund angeblich für die Erhaltung der Autonomie eingetreten, und jetzt sei der ehemalige Kandidat des Autonomiebundes Spitzenkandidat einer Partei Großlitauens, die sicher nichts für die Autonomie übrig habe. Er wolle sich über die anderen Leute auf den großlitauischen Listen nicht weiter auslassen, aber

mit einem Manne müsse er sich doch etwas eingehender beschäftigen, und zwar mit dem früheren Landespräsidenten Borchert

Dieser habe in seinen Reden in Truschellen und Krottingen, die vom „Keleivis" wiedergegeben worden sind, die Einheitsfront scharf angegriffen. So behaupte Borchert, daß das Memelgebiet in den **Wischwiller Forsten während der Franzosenzeit 10 000 Festmeter Holz über das zulässige Maß eingeschlagen habe.**

Diese Behauptung sei eine glatte Lüge

Weiter behaupte Herr Borchert, die „Baltija" sei nicht pleite. Nun, vorige Woche habe er einen Herrn Preukschat aus Coadjuthen getroffen, der von der „Baltija" noch 70000 Lit zu bekommen habe. Auch eine Anzahl anderer Versicherungsteilnehmer würde nichts oder nur sehr wenig bekommen. Es schwebten große Prozesse. Die Rückversicherungsgesellschaften wollten nichts bezahlen. **Das Memelgebiet verliere an der „Baltija" eine ganze Menge Geld.** Weiter stellte Herr Borchert die Behauptung auf,

daß der Landtag bis jetzt 100 000 Lit verbraucht habe, das sei ebenfalls gelogen

Der Landtag habe bis jetzt 19 Plenarsitzungen und etwa 50 Kommissionssitzungen abgehalten, beschäftige in seinem Büro drei Angestellte und müsse viel Geld für Drucksachen ausgeben. Man dürfe auch nicht vergessen, daß die Drucksachen in deutscher und litauischer Sprache angefertigt werden müssen und daß die Kosten sich daher verdoppelten. Der Landtag habe bis jetzt nur etwas über 40000 Lit gekostet. Dann erdreiste sich Herr Borchert zu sagen, daß die Verhandlungen mit Kowno wegen des Finanzanteils eine traurige Episode für das Memelgebiet seien. Er dagegen behaupte, daß

die Finanzverhandlungen eine ganz traurige Angelegenheit für den litauischen Staat

seien. Das Memelgebiet sei der litauischen Zentralregierung soweit als nur irgend möglich entgegengekommen. 12 000 000 Lit aber seien das Mindeste, was Litauen dem Memelgebiet zu geben habe. Die memelländischen Forderungen seien so gewesen, daß der litauische Staat sie restlos hätte annehmen können. Das alte Landesdirektorium habe mit den Vertretern der Zentralregierung zwischen 30 und 40 Sitzungen abgehalten, habe aber in diesen Sitzungen nichts erreicht. Die Vertreter des neuen Landesdirektoriums und des Landtags hätten mit Kowno nur eine Sitzung abgehalten. Diese Sitzung hätte aber völlige Klarheit gebracht. Der litauische Staat wolle dem Memelgebiet nichts geben. Dieser verlange sogar, daß das Memelgebiet ihm 600 000 Lit zuzahlen solle. Herr Borchert habe behauptet, daß Kowno bereit gewesen wäre, seinem Direktorium 9 000 000 Lit jährlich als Finanzanteil zu bewilligen. Die litauischen Vertreter aber hätten erklärt, daß sie noch niemals daran gedacht hätten. Kowno habe sogar die Summe, die es dem Memelgebiet monatlich gebe, von 500 000 auf 400 000 Lit herabgesetzt, als der Landtag und das neue Landesdirektorium die Arbeit aufnahmen. Man wollte uns das Wirtschaften eben recht schwer machen. Als man nach Genf fahren wollte, da sei plötzlich der Beschluß von Kowno gekommen, daß die Zentralregierung jährlich 3000000 Lit geben wolle, also noch weniger, als sie jetzt schon freiwillig gebe. Man habe uns angedroht, daß man auch diese Summe nicht bewilligen werde, wenn wir uns nicht ganz artig verhalten würden. Weiter erkühne sich Herr Borchert zu behaupten, daß es tief bedauerlich sei,

daß das Memelgebiet noch keinen Etat habe. An dieser Tatsache sei aber Herr Borchert selbst schuld

Borchert habe dem Landtag einen Etat zugeschickt, es sei aber in diesem Schriftstück keine Rede davon gewesen, **wie der große Differenzbetrag, mit dem der Etat abgeschlossen habe, aufgebracht werden solle.** Mit diesem Etat habe man nichts anfangen können, und in der Finanzkommission sei ein neuer Etat beraten worden, der in der nächsten Woche gedruckt und dann dem Landtag vorgelegt werden soll. Weiter hausiere Herr Borchert mit der Behauptung, daß der Landtag neue Steuern beschlossen habe. Ihm als Landtagspräsidenten sei von solch einem Beschluß nichts bekannt.

Das Memelgebiet sei wie eine Zitrone ausgepreßt, und noch mehr Geld könne man aus ihm nicht herausholen

In erster Linie müßten wir dafür sorgen, daß wir endlich von Kowno unser Geld bekommen. An allen Behauptungen Borcherts sei also kein wahres Wort. Wenn etwa Herr Laaser diese Behauptungen aufgestellt hätte, dann könnte man darüber zur Tagesordnung übergehen.

Wenn aber ein Mann, der drei Jahre im Direktorium gesessen habe und davon zwei Jahre als dessen Präsident, derartige Behauptungen aufstelle, dann mußte man diese als eine schamlose Lüge bezeichnen. Es sei traurig, daß ein derartiger Mann uns solange diktatorisch regiert habe. Man könne ihn nur als Totengräber der Autonomie bezeichnen

Es sei wirklich höchste Zeit, daß wir jetzt unsere Vertreter zum Seim wählen könnten. Die Männer, die an der Spitze der Liste der Memelländischen Volkspartei stehen, würden mit steifem Rückgrat und klugem Kopf die Interessen des Memelgebiets verfechten. Er rufe deshalb mit bestem Gewissen der Versammlung zu: **Wählt Liste 7!** Lebhaftes Händeklatschen und Bravorufe bewiesen, wie einig sich die Erschienenen in der Zurückweisung der lügnerischen Behauptungen des früheren Präsidenten Borchert waren.

Oberbürgermeister Dr. Grabow

der dann das Wort nahm, dankte für die freundliche Begrüßung, aus der er entnommen habe, daß die Erschienenen der Memelländischen Volkspartei auch weiter treu bleiben würden. Ganz besonders freue es ihn, daß soviele Frauen anwesend seien. Das wäre ein Beweis dafür, daß auch sie den memelländischen Aufgaben verständnisvollstes Interesse entgegenbrächten, und so könne man hoffen, daß am 8. und 9. Mai auch die Groß- und Urgroßmütter wählen würden, genau so wie am 19. Oktober. Der Redner kam dann auf die Schwierigkeiten zu sprechen, die die litauische Zentralregierung dem Memelgebiet überall mache. Kowno habe kein Interesse daran, daß es dem Memelgebiet wirtschaftlich gut gehe. Die Kownoer Regierungsmänner trieben nicht eine vernünftige und von wirtschaftlichen Gesichtspunkten bestimmte Politik, sondern sie betrachteten alles durch ihre nationalistische Brille. Als er von London nach Memel habe telegraphieren wollen, wäre es bald geschehen, daß dieses Telegramm nach Südafrika gegangen wäre, denn auch dort gebe es ein Memel, das in den Listen der internationalen Telegraphenverwaltungen enthalten sei,

während die litauische Regierung dafür gesorgt habe, daß der Name unserer alten See- und Handelsstadt Memel in den internationalen Listen gestrichen und durch das Wort Klaipeda ersetzt wurde

Die alte See- und Handelsstadt Memel wäre vielen Menschen auf der Welt bekannt, unter Klaipeda könne man sich aber nichts anderes denken als ein kleines Fischerdorf. Memeler Holzstäbe seien auf dem ganzen Erdenrund berühmt, Holzstäbe aus Klaipeda aber gebe es nicht. Die litauischen Politiker hätten es nicht verstanden, mit dem Pfunde zu wuchern, das ihnen das Schicksal in den Schoß geworfen habe. Selbst ein Mann, wie der volkssozialistische Führer Dr. Staugaitis sage verwunderliche Dinge. Er behaupte, daß es den memelländischen Abgeordneten nicht gelingen werde, das Zünglein an der Wage zu spielen und Einfluß auf eine größere litauische Partei zu gewinnen. Die memelländischen Abgeordneten würden aber weniger Wert darauf legen, bei den Abstimmungen mit ihren Stimmen Kuhhandel zu treiben, sondern es würde ihnen darauf ankommen, die intelligenten Leute und weitblickenden Politiker zu der Einsicht zu bringen, daß man mit dem Memelgebiet im Guten besser auskommen könne als im Bösen, und daß man aufhören müsse, uns mit Gewalt totzumachen. Der Redner schloß mit dem Appell: „Wählt memelländisch! Hilf Dir selbst, dann hilft Dir Gott!" Der langanhaltende und herzliche Beifall zeigte, daß den Anwesenden die tiefe Wahrheit, die in dieser Mahnung steckt, bewußt ist, und daß sie am 8. und 9. Mai ihre Pflicht tun werden.

Dann sprach der zweite Kandidat

Lehrer und Amtsvorsteher Jagstaidt-Szardo

Er wies zuerst den Vorwurf zurück, daß die drei memelländischen Parteien staatsfeindlich seien. Die Angehörigen dieser Parteien seien loyale Staatsbürger; ihr einziges Bestreben sei, die Kultur des Memelgebiets zu erhalten und auch Litauen allmählich auf einen höheren Kulturstand zu heben. Der Redner ging dann auf die einzelnen Punkte des Parteiprogramms ein und beleuchtete in humorvoller und drastischer Weise die Schwierigkeiten und Unzuträglichkeiten, die großlitauische Böswilligkeit und fehlendes Verständnis den Memelländern bereiten. So gehe es mit dem Memelgebiet immer weiter bergab. Die Sonne gehe hier wohl früher auf, „aber alles andere sinkt tiefer und tiefer" (Heiterkeit). Letztens habe der „Keleivis", als endlich einmal eine Holztrift in Ruß angekommen sei, von dem „wunderbaren Anblick" geschrieben, den diese Trift geboten habe. Ja, wenn 100 Triften nach Ruß gekommen wären, dann hätte man von einem wunderbaren Anblick schreiben können. Dieses eine Floß aber erwecke nur traurige Gedanken, denn es erinnere an den regen Betrieb, der bis zum Litauereinfall auf der Memel und auf den Holzplätzen und Sägemühlen des Memelgebiets geherrscht habe.

Wie man einem Kinde eine Puppe schenke, so habe man dem jungen Staat Litauen den Memeler Hafen zum Geschenk gemacht, aber sicher nicht zu dem Zwecke, in kindischer Weise mit ihm zu spielen, sondern ihn vernünftig zu verwalten. Litauen aber sei mit dem Hafen umgegangen wie ein Kind, das der Puppe den Kopf abreißt.

(Lebhaftes „Sehr richtig!" und starke Heiterkeit.) Aber trotz allen Unverstandes werde es Litauen nicht gelingen, das Memelgebiet ganz zu ruinieren. Die Memelländer würden sich dem Niedergang mit aller Kraft entgegenstemmen und auch die memelländischen Seimabgeordneten würden von diesem Gedanken des Widerstandes gegen ein weiteres Herabgleiten des Memelgebiets beseelt sein. Auch dieser Rede folgte lauter Beifall und starkes Händeklatschen.

Der Versammlungsleiter Dr. Schmitt dankte den Rednern für ihre Ausführungen und eröffnete die Diskussion, zu der sich leider kein Gegner meldete. Nur zwei Kommunisten verzapften unter dem Gelächter und den ironischen Zurufen der Versammlung ihre Weisheiten. Ihnen erwiderte mit ein paar Worten Landtagsabgeordneter Kislat, der zum Schluß ebenfalls die Versammlung ermahnte, keine Stimme den großlitauischen Listen, deren Verbindung er als eine Kreuzung zwischen Kaninchen und Esel bezeichnete, zukommen zu lassen. Etwa um ¾10 Uhr schloß Dr. Schmitt mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das Memelland die Versammlung, die jedem Anwesenden die Ueberzeugung gegeben haben wird, daß fast die ganze Einwohnerschaft Heydekrugs am 8. und 9. Mai die Memelländische Volkspartei wählen wird.

Stimmzettel

sind auch

an den Wahltagen

in unserer

Geschäftsstelle Memel

Töpferstraße 1, Ecke Roßgartenstraße

und im Verlage der

Memelländischen Rundschau

sowie bei den Kreisvorständen der Partei zu haben. |6126

Die Geschäftsstelle ist auch am Sonntag vormittag geöffnet.

Memelländische Landwirtschafts-Partei

Ostseebad und Kurort Nimmersatt bei Memel

Besitzer: **John Karnowsky**

Angenehmer Aufenthalt für Familien, geschlossene Gesellschaften und Vereine. Keine Kurtaxe. Warme Bäder im Hause, 2516] Seebäder frei.

Fernruf Nimmersatt 1

Bahnstation Dt. Crottingen

Bekanntmachung

Mittwoch, den 12. d. Mts., vorm. 11 Uhr, wird auf dem Neuen Markt (Theaterplatz)

ein Kämmereipferd

(Fuchsstute) 7 jährig, 5,4 groß, meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. |6112

Memel, den 6. Mai 1926.

Der Magistrat.

Der große Hengstemarkt

der Prov. Ostpreußen verbunden mit Hengste-Auktion

veranstaltet von der Ostpr. Züchtervereinigung findet am **17. und 18. Mai 1926, in Königsberg Pr., Cranzer Allee,** statt. |6125

Ankauf durch die Gestütsverwaltung. Es werden etwa **120 Hengste** vorgestellt. Die Versteigerung bietet beste Gelegenheit zum Ankauf v. hochklassigem Zucht- und Turniermaterial. |6125

Zeitfolge:

Montag, den 17. Mai, mittags 12 Uhr: Oeffnung des Ausstellungsplatzes, Cranzer Allee 4

nachm. 1 Uhr: Beginn der Musterung d. den Herrn Oberlandstallmeister

Dienstag, den 18. Mai, vorm. 9 Uhr: Vorführung der Hengste auf dem Ausstellungsplatz

nachm. 12½ Uhr: Beginn der Auktion in der Reithalle, Cranzer Allee 26

Bestellungen auf Katalege, Eintrittskarten und Beschreibungshefte sind an die Geschäftsstelle der Ostpr. Züchtervereinigung, Königsberg Pr., Schubertstraße 15, Tel. Amt Hindenburg 20250, zu richten.

Im Prater

da blühen die Bäume / Zu **Wabulat** laß mich schnell geh'n / Damit ich nur ja nicht versäume / 'nen Anzug billig zu ersteh'n

Eigene Fabrikation — Neue Straße

Farben, Firnis

Lacke, Pinsel, Terpentinöl, Siccatif, Bronzen, Schlämmkreide, Gips, Zement, Leim, Schellack, Beizen, Schablonen |6127

empfiehlt in bester Qualität

Sanitäts-Drogerie

Drogen- und Farben-Spezialgeschäft.

Turn-

Schuhe mit starker Sohle in allen Größen spottbillig bei |6097

W. Loerges Nachf.

Polangenstr. 22 und Schuhkeller Theaterplatz.

Dr. Kersteins

Portugal - Haarwasser

auch für Bubiköpfe geeignet, schäumend, erfrischend, wohltuend, Flasche Lit 5,50. empfiehlt 6116

H. Leichmann Nachf.

Wiederverkäufer erhalt hohen Rabatt

Beton- Bau- und Wege-Kies

aus unmittelbar an der Memel gelegener Grube gibt billig ab |6094

Gutsverwaltung Tuffainen

Skelbimas

Rinkimas Lietuvos Seiman atsibus šeštadieny, 8 d. ir sekmadieny, 9 d. gegužės men. 1926 m. nuo 8 val. pirmpiet iki 8 val. popiet sekančiose 12 rinkimo apylinkėse Klaipėdos Mieste.

I. apylinkė (Rinkimų vieta Friedrichstädt. mokykla)

Skuteju gatvė	Junkerių gatvė
Brūžes gatvė	Magazynų gatvė
Brolio gatvė	Naujasis Turgus
Užvingis gatvė	Povilo gatvė
Tvirtovės gatvė	Smiltinė
Tvirtovės pylimas	Skordėjų gatvė
Pamarių gatvė	Pietų ragas
Daržų gatvė	Galinis Pylimas
Perkasų gatvė	Pryšakinis Pylimas
Mergaičių gatvė	

II. apylinkė (Rinkimų vieta Altstädt. mokykla)

Kepėjų gatvė	Kapų gatvė
Kirpėjų gatvė	Turgaus gatvė
Žvėju gatvė	Naujoji gatvė
Mėsos gatvė	Šaltkalvių gatvė
Galvijų Turgus	Kalvių gatvė
Pipiro gatvė	Kurpių gatvė
Aukštoji gatvė	Teatro ragas
Jono gatvė	Tomo gatvė
Bažnyčios gatvė	Didž. Vandens gatvė

III. apylinkė (Rinkimų vieta Parapyjos sale, Laukininkų gatvėj.

Polenynas	Grįžgatvis
Butsargių gatvė	Malūnų Pylimas
Laukininkų gatvė	Rumpiškė
Janiškė, Didžioji gatvė	Kulių Vartai
Janiškė, Mokyklos gatvė	Gluosnių gatvė
Janiškė, Dabotojo butas	Gluosnių skersgatvis
Janiškė, dvaras	

IV. apylinkė (Rinkimų vieta Vyr. mergaičių moklykla)

Liepų gatvė	Duonelaičio gatvė
Pailg. Liepų gatvė	Zardžių gatvė
Žalioji gatvė	Maž. Smilties gatvė
Luizės dvaras	Didž. Smilties gatvė
Luizės dvaro fabrika	Duonelaicio Aikštė
Luizės dvaro plytu dirbt.	Uniono gatvė
Skerdyklos gatvė	Prie Vandens Bogšto
Laivogatvis	Veinorio Medžių sandėlis
Laivų skersgatvė	Koelerio plytu dirbtuvė
Galinis Laivogatvis	

V. apylinkė (Rinkimų vieta Saulių namas)

Stoties Aikštė	Simano Dacho gatvė
Stoties gatvė	Našlaitynės įstaiga
Pilėnai	buv. Našlaitynė
Edvardiškė	plytų dirbtuvė Engelke
Ligoninės gatvė	plytų dirbtuvė Klaipėda
Karaliaus Daržas	Moltkio gatvė
Kanto Aikštė	Vienerio promenadė
Šaulių gatvė	Naujasėdžiai

Kadangi vyriausios rinkimo komisijos nepadaramos atskirios komisijos karams, todel ir renka V. balsavimo apylinkėje karai (žiūr. 17 § S. R. Įst.).

VI. apylinkė (Rinkimų vieta Buvusioji Park-mokykla Naujasis Sodas)

Bokštų gatvė	Luizės gatvė
Bokštų skersgatvė	Naujasis Sodas
Didž. Biržos gatvė	Senoji pašto gatvė
Maž. Biržos gatvė	Palangos gatvė
Ferdinando Aikštė	Kaulų gatvė
Liepojaus gatvė	Rūpesnių gatvė
Lotsų gatvė	Puodžių gatvė
Lotsų skersgatvis	

VII. apylinkė (Rinkimų vieta Ferdinando aištės mokykla)

Inkaro gatvė	Rojaus gatvė
Balasto gatvė	Šerniaus gatvų
Ferdinando gatvė	Mikšo gatvė
II. Žvėjų gatvė	Sandėlių gatvė
III. Žvėjų gatvė	Krovėjų gatvė
Malkų gatvė	Apkasų gatvė
Grandinių gatvė	Stalių gatvė
Kryžiaus gatvė	Žiemos Uostas gatvė
Šiaurės Ragas	Našlyno gatvė
Plytų gatvė	Rožių gatvė

VIII. apylinkė (Rinkimų vieta Balasto aikštės mokykla)

Sauerveino gatvė	Kunigų gatvė
Lapių gatvė	Šaltinio gatvė
Kalvos gatvė	Šlėvio gatvė
Medžiotojų gatvė	Gulbių gatvė
Karlio gatvė	Keltuvių gatvė
Lavendrų gatvė	

IX. apylinkė (Rinkimų vieta Smilties pylimo-mokykla)

Kanto gatvė	Žiesdrynas
Karčiūnių gatvė	Smilties Pylimas
Raupsuotojų Prieglauda	Krantinė
Molu statybos įstaiga	Žvejonė
Malūninkų gatvė	Veito gatvė
Viršutinė gatvė	Vitės Kapai
Pušyno gatvė	Pievų gatvė
Virvininkų gatvė	Pievų skersgatvis
Juros gatvė	

X. apylinkė (Rinkimų vieta Mergaičių mokykla Vitej)

Vitė	Kopgalis

XI. apylinkė (Rinkimų vieta I. Mokykla Smeltėje)

Gintarų gatvė	Malūnų Vartai 92—galas
Malūnų gatvė 1—26	Mokyklos Takas
Malūnų gatvė 123-galas	Pylimų gatvė
Malūnų Vartai 1—60	

XII. apylinkė (Rinkimų vieta III. Mokykla Smeltėje)

Marių gatvė	II. Skersgatvė
Kairių gatvė	III. Skersgatvė
Daukanto gatvė	IV. Skersgatvė
Vidurinė gatvė	V. Skersgatvė
Malūnų Vartai 61—91	VI. Skersgatvė
Malūnų gatvė 27—122	VII. Skersgatvė
I. Skersgatvė	Smeltelės gatvė

Sekančiai paskelbami paliepimai apie apsiėjimą atiduodant rinkimų kortelę.

Seimelio rinkimų įstatymo 64 §.

Rinkikas, įejęs į rinkimų kambarį, pasisako savo pavardą, vardą, gyvenamąją vietą, parodo asmens liudymą ir gautąją einant 28 § kortelę, raštininkui pažymėjus rinkikų sąraše jo pavardę, ima iš komisijos nario rinkos prie atskiro stalo konvertą su antspaudu, eina prie kito atskiro stalo (arba į atskirą kambarį, jei jis yra), įdeda savo kortelę niekam nematant į konvertą, priėjęs prie komisijos stalo, įduoda užlipintą konvertą pirmininkui, komisijos pirmininkas rinkiko akyse įleidžia konvertą į skrynutę pro plyšį, tada rinkikas išeina.

Pastaba. Kiekvienas privalo duoti balsą pats be jokių tarpininkų.

Jei kokios kūno dalies trūkumas kliudo rinkikui įdėti kortelę į konvertą ir įduoti konvertą pirmininkui, tai rinkikas gali pavesti tai padaryti komisijos nariui.

Klaipėda, 1926 m., balandžio mėn. 20 d.

I-XII rinkimų apylinkių Klaipėdos mieste pirmininkai

Kutz, Rektorius (I), **Barthes,** Laikrodininkomistras (II), **Idßelies,** buv. Miesto Patarėjas (III), **Belgard,** Seminarijos-Mokslo Patarėjas (IV), **Peterat,** Užrašų Valdininkas (V), **Peick,** Kirpėjų vyr. mistras (VI), **Wolff,** Miesto Patarėjas (VII), **Frenkler,** pirklys (VIII), **Motzkus,** Kapinių Užveizdas (IX), **le Coutre,** Rektorius (X), **Heidler,** Malūnosavininkas (XI), **Witt,** Vyr. Mokytojas (XII).

Bekanntmachung

Die Wahl zum Litauischen Seimas findet am **Sonnabend den 8. und Sonntag, den 9. Mai 1926,** von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends in den folgenden 12 Stimmbezirken der Stadt Memel statt:

Stimmbezirk I: (Wahllokal: Friedrichstädt. Schule)

Barbierstraße	Junkerstraße (1941
Brauerstraße	Magazinstraße
Brüderstraße	Neuer Markt
Contre Escarpe	Paulstraße
Festungsstraße	Sandkrug
Festungswall	Schlächterstraße
Friedrichsrhede	Süderhuk
Gartenstraße	Hintere Wallstraße
Grabenstraße	Vordere Wallstraße
Jungfernstraße	

Stimmbezirk II: (Wahllokal: Altst. Knabenmittelschule)

Bäckerstraße	Kirchhofstraße
Baderstraße	Marktstraße
Fischerstraße	Neue Straße
Fleischbänkenstraße	Schlosserstraße
Friedrichsmarkt	Schmiedestraße
Fuhrmannstraße	Schuhstraße
Hohe Straße	Theaterstraße
Johannisstraße	Thomasstraße
Kirchenstraße	Große Wasserstraße

Stimmbezirk III: (Wahllokal: Gemeindesaal Friedr. Wilhelm-Straße)

Aschhof	Kehrwiederstraße
Budjarger Straße	Mühlendammstraße
Friedrich-Wilhelm-Straße	Rumpischken
Janischken, Hauptstraße	Steintorstraße
Janischken, Schulstraße	Weidendamstraße
Janischken, Wärterhaus	Weidendammquerstraße
Janischken, Gut	

Stimmbezirk IV: (Wahllokal: Lyzeum)

Alexanderstraße	Parkstraße
Verlängerte Alexanderstraße	Roßgartenstraße
Grüne Straße	Kleine Sandstraße
Gut Luisenhof	Große Sandstraße
Fabrik Luisenhof	Turnplatz
Ziegelei Luisenhof	Unionstraße
Schlachthofstraße	Am Wasserturm
Werftstraße	Luisenhof Holzplatz Weiner
Werftquerstraße	Ziegelei Köhler
Hintere Werftstraße	

Stimmbezirk V: (Wahllokal: Schützenhaus)

Bahnhofsplatz	Simon Dach-Straße
Bahnhofstraße	Anstalt Waisenhof
Bürgerfeld	Ehemaliger Waisenhof
Eduardshof	Ziegelei Engelke
Hospitalstraße	Ziegelei Memel
Königswäldchen	Moltkestraße
Libauer Platz	Wieners Promenade
Schützenstraße	Kleinsiedelung

Da nach einem Beschlusse der Obersten Wahlkommission für die Truppenteile besondere Stimmbezirkskommissionen nicht gebildet werden, wählen im V. Stimmbezirke auch die Angehörigen der hiesigen Truppenteile (s. § 17 des Ges. betr. die Seimaswahlen).

Stimmbezirk VI: (Wahllokal: Frühere Parkschule, Neuer Park)

Baakenstraße	Luisenstraße
Baakenquerstraße	Neuer Park
Börsenstraße	Alte Poststraße
Kleine Börsenstraße	Polangenstraße
Ferdinandsplatz	Rippenstraße
Libauer Straße	Alte Sorgenstraße
Lotsenstraße	Töpferstraße
Lotsenquerstraße	

Stimmbezirk VII: (Wahllokal: Ferdinandsplatzschule)

Ankerstraße	Sattlerstraße
Ballaststraße	Seilerstraße
Ferdinandsstraße	Speicherstraße
II. und III. Fischerstraße	Stauerstraße
Holzstraße	Schanzenstraße
Kettenstraße	Tischlerstraße
Kreuzstraße	Winterhafenstraße
Norderhuk	Witwenstiftstraße
Paradiesstraße	Rosenstraße
Ziegelstraße	

Stimmbezirk VIII: (Wahllokal: Ballastplatzschule)

Breite Straße	Kath. Predigerstraße
Fychsstraße	Quellstraße
Hügelstraße	Schlewiesstraße
Jägerstraße	Schwanenstraße
Karlstraße	Windegasse
Lawendelstraße	

Stimmbezirk IX: (Wahllokal: Sandwehrschule)

Kantstraße	Sandscholle
Kasernenstraße	Sandwehrstraße
Lepraheim	Strandvilla
Molenbauhof	An der Swiane
Müllerstraße	Veistraße
Oberstraße	Bittener Kirchhof
Planiagenstraße	Wiesenstraße
Reifschlägerstraße	Wiesenquerstraße
Seestraße	

Stimmbezirk X: (Wahllokal: Mädchenschule Bom.-Bitte)

Bommelsvitte	Süderspitze

Stimmbezirk XI: (Wahllokal: Schule Schmelz I)

Bernsteinbruchstraße	Mühlentorstraße 92—Ende
Mühlenstraße 1—26	Schulsteig
Mühlenstraße 123—Ende	Wallstraße
Mühlentorstraße 1—60	

Stimmbezirk XII: (Wahllokal: Schule Schmelz III)

Haffstraße	II. Querstraße
Kairinnstraße	III. Querstraße
Kaiserstraße	IV. Querstraße
Mittelstraße	V. Querstraße
Mühlentorstraße 61—91	VI. Querstraße
Mühlenstraße 27—122	VII. Querstraße
I. Querstraße	Schmelterstraße

Nachstehend werden die Bestimmungen über das Verfahren bei der Stimmabgabe bekanntgegeben.

§ 64 des Gesetzes betreffend die Seimas-Wahlen:

Nach Betreten des Wahlraumes gibt der Wähler Vor- und Zunamen und Wohnort an und legt seinen Personalausweis, sowie den gemäß § 28 erhaltenen Wahlausweis vor; nachdem der Schriftführer den Namen des Wählers in der Wählerliste vermerkt hat, nimmt dieser aus der Hand eines Kommissionsmitgliedes an einem besonderen Tisch einen abgestempelten Umschlag entgegen, geht zu einen anderen gesondert stehenden Tisch (oder in ein besonderes Zimmer, falls ein solches vorhanden ist) und legt unbeobachtet seinen Stimmzettel in den Umschlag; hierauf tritt er zum Kommissionstisch und übergibt den geschlossenen Umschlag dem Vorsitzenden; der Kommissionsvorsitzende wirft im Beisein des Wählers den Umschlag durch die Oeffnung in die Wahlurne; alsdann entfernt sich der Wähler.

Anmerkung. Ein jeder muß seine Stimme persönlich und ohne jeden Vermittler abgeben.

Falls ein körperliches Gebrechen den Wähler daran hindert, den Stimmzettel in den Umschlag zu legen und ihn dem Vorsitzenden abzugeben, so kann der Wähler dieses durch ein Kommissionsmitglied erledigen lassen.

Memel, den 20. April 1926.

Die Vorsitzenden der Stimmbezirks-Kommissionen für die Stimmbezirke I—XII der Stadt Memel:

Kutz, Rektor (I), **Barthes,** Uhrmachermeister (II), **J. Idßelis,** Stadtrat a. D. (III), **Belgard,** Seminarstudienrat (IV), **Peterat,** Standesbeamter (V), **Peick,** Friseur-Obermeister (VI), **Wolff,** Stadtrat (VII), **Frenkler,** Kaufmann (VIII), **Motzkus,** Friedhofsinspektor (IX), **le Coutre,** Rektor (X), **Heidler,** Mühlenbesitzer (XI), **Witt,** Hauptlehrer (XII).

Stimmzettel Nr. 7

können auch noch am Sonnabend, den 8. und Sonntag, den 9. Mai, in unserem Büro, Libauer Straße 25/26, Telephon 758, in Empfang genommen werden

Memelländische Volkspartei

Bekanntmachung

Am **19. Mai d. Js., 9** Uhr vormittags, werden auf dem **Zollamt Klaipėda** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung folgende beschlagnahmte Waren versteigert: |6122

		Taxe	
1. Zigaretten	276746 Stück	1080,— Lit	
2. Zigarren	842 Stück	85,92 Lit	
3. Rauchtabak	292 Pack à 100 gr	172,— Lit	
4. Getränke, Liköre u. Kognak	— 20 Fl. —	28,50 Lit	
5. Hengst mit Wagen und Geschirr		245,— Lit	
6. Autom. Pistolen mit 8 Stück Patronen		48,80 Lit	Geg. Waffenschein
7. Damenhandschuhe (Leder) 12 Paar		60,— Lit	
8. Seidentücher 211 Stück		164,— Lit	
9. Wildleder 9 Stück		9,— Lit	
10. Gefärbte Felle — 3 Stück —		5,— Lit	
11. Gebrauchte Fahrräder — 2 Stück —		110,— Lit	
12. Salvarsan — 233 Päckchen —		577,— Lit	
13. Aether — 43 Liter —		84,— Lit	Nur geg. Genehm.
14. Spitzen — 3 m —		2,— Lit	
15. Baumwollstoff — 15 m —		15,— Lit	
16. Anker — 1 Stück —		1,— Lit	
17. Koffer — gebraucht —		5,— Lit	
18. Leere Spritkannen	1000 Stück	50,— Lit	
19. Motorkutter „Windsbraut" 10 PS N.M. mit vollem Inventar und Segelausrüstung. — Erbaut: 1922		5000,— Lit	
20. Motorkutter „Malaya" 20 PS N. M. mit vollem Inventar und Segelausrüstung		15000,— Lit	
21. Motorkutter „Bärbchen", Fischereifahrzeug, Pil. 26, 12 PS, Motor „Benz", 7,8 m lang, 2,2 m breit, mit Inventar u. voller Ausrüstung		2000,— Lit	
22. Zigaretten	52 Kisten u. 24 Pack	4178 kg	
23. Zigarren	(10 Stück)	0,15 kg	
24. 1 Pistole mit Patronen (54 Stück)			
25. 1 Korb		8 kg	Empfänger Schmidt
26. Hafer	1 Sack	44 kg	Empfänger A. Gyildis
27. Käseformen	6 Stück	17 kg	Empfänger Germania-Molkerei
28. 1 Korb		6 kg	
29. Kakao	4 Kisten	580 kg	
30. Pralinés (Reichard)	20 Kisten	677 kg	
31. Biergläser	1 Kiste	94 kg	
32. Kisten — 2 Stück —		22 kg	
33. 1 Bett mit Matratze			Empfänger K. Beyermann
34. Putztücher		59 kg	
35. Handwerkszeug u. Drucksachen	1 Kiste		
36. Maschinenteile		15 kg	
37. Traubenwein	1 Faß	764 kg	
38. Leere Spritkannen	283 Stück	124 kg	

Bemerkung: Bei Positionen 25/26 und 33 ist der Empfänger nicht ermittelt. Eigentümer der Waren wollen sich bis zum Versteigerungstag beim Zollamt melden.

Zollamt Kleipėda.

Wäsche-Ausstellung

Libauer Straße Passage Steiner

die letzten Neuheiten

bunt gestickte Wäsche

Wäsche-Freyer

Fischerstraße 7 |6113

Einen Posten **Damenspangen** in schwarz und braun, ½ Absatz, jedes Paar

19,50

W. Loerges Nf., Schuhkeller Theaterplatz

Ein Kurzwarengeschäft

im Mittelpunkt der Stadt zu verkaufen. Offert. unt. **3196** an d. Exp. d. Bl. erb. |6122

Bekanntmachung

Für unsere Ortsverwaltung suchen wir einen **tüchtigen Angestellten.** Bedingung für diesen Posten ist Kenntnis der deutschen u. litauischen Sprache in Wort und Schrift, sowie drei jähr. Organisationszugehörigkeit. |6090

Handschriftliche Off. sind unter Beifügung einer ausführlichen Arbeit über die Aufgaben eines Gewerkschaftsangestellten bis zum 10. Mai an die

Geschäftsstelle des Verkehrsbundes

Memel, Rosenstraße 6

zu richten.

Ordentliche

Melkerfamilie

von sofort gesucht. (6106

Gut Buddelkehmen

Geübte Häkterin

(jüdisch) meld. sich sof. Z. erf. in d. Exp. d. Bl.

Ein älteres, ordentl.

Mädchen

mit guten Zeugnissen, das auf eine Dauerstell. reflektiert, s. z. 15. Mai alleinsteh. älterer Herr Meld. 1—3. Wo? sagt d. Exp. d. Bl. |6114

Suche von sofort ein zuverläss., kinderliebes

Mädchen |6099

Gute Zeugn. Beding.

Suhr, Moltkestr. 34.

Ein älterer

Schuhmacher-gehilfe

der selbständig eine Schuhmacherei führen kann, von sofort für dauernde Beschäftigung gesucht. Offerten unter **3134** an die Exp. d. Bl. erb. |6074

Achtung!

Malergehilfe sucht

in freien Stunden

Beschäftigung

Jede Arbeit w. schnell und sauber ausgeführt. Off. unt. **3185** an die Exped. d. Bl. |6073

Einen kräftigen

Laufburschen

braucht |6085

Horn, Holzstraße 16

Junges Mädchen

v. Lande s. Stelle um 15.5. od. spät. Off. u. 3190 a. d. Exp. d. Bl. (6104

Besitzertochter

längere Zeit als Stütze gewesen, **sucht Stelle** Wirtschaft zu erlernen vom 15. Mai od. 1. Juni. Off. unter **3187** an die Exp. d. Bl. |6077

2 wenig möblierte

Zimmer

mit Kochgelegenheit, elektr. Licht, sep. Eing. u. Gas, an junges Ehepaar v. gleich zu verm. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes. |5773

Möbl. Zimmer

m. voll. Pens. a. Damen zu vermieten. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl. |6121

Möbl. Zimmer

mit eigenen Betten v. 15. Mai od. 1. Juni zu vermieten. Wo? sagt d. Exp. d. Bl. |6080

Freundl. möbl. Zimmer

elektr. Licht, sepr. Eing., an soliden Herrn od. Dame v. sof. auch später zu verm. Zu erfr. in der Exped. d. Bl. |6112

Möbl. Zimmer

m. Küchenben. z. vm. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes. |6111

Gut möbl. Zimmer

mit sep. Eing. elektr. Licht von sofort oder 15 Mai z. verm. Wo? s. d. Exp. d. Bl. (6108

Schlafstelle

mit Pension zu haben **Wiesenstraße 25**

Einfache |6120

Schlafstelle

m. voll. Pens. bill. i. d. Friedr. Wilh.-Str. z. h. Z. erf. i. d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer

pass. f. junges Ehepaar vom 15. Mai od. 1. Juni gesucht. Gefl. Off. mit Preis unt. **3188** an die Exp. d. Bl. |6092

Speicherraum

günstig am Wasser gelegen, mit Großbahnanschluß von sofort zu vermieten. Offerten unter **3193** an die Expedition dieses Blattes erbeten. |6123

Der heutigen Stadtauflage liegt ein **Wahlaufruf der Memelländischen Volkspartei** bei, auf den hierdurch hingewiesen wird.

Die heutige Gesamtauflage enthält einen **Wahlaufruf der Memelländischen Landwirtschaftspartei,** auf den hierdurch hingewiesen wird.

An alle Landwirte des Memelgebiets!

Alle Parteien der zehn aufgestellten Kandidatenlisten des Wahlkreises Memel haben nunmehr in einer Unzahl von öffentlichen Versammlungen zu den Wählern gesprochen und wie das selbstverständlich ist, hat jeder Redner die Vorzüge seiner Partei angepriesen. Nicht leicht wird es für den Wähler und besonders für den landwirtschaftlichen Wähler sein, sich nach der Flut von Wahlreden, die er hat anhören müssen, sich ein klares Urteil zu verschaffen. Wenn wir Kandidaten und Vorstandsmitglieder der Landwirtschafts-Partei alle Eindrücke, die wir bei den Wahlversammlungen sowohl unserer Parteien, als auch der Gegenparteien gewonnen haben, berücksichtigen, so lassen sich für uns Landwirte folgende unumstößliche Feststellungen treffen:

Die wahren Vertreter der Interessen des memelländischen Landwirts können einzig und allein die Kandidaten der Memelländischen Landwirtschafts-Partei, der Liste Nr. 8 sein.

Wir werden dies beweisen:

Herr Laaser und Herr Christoph Leckschas, die ihrerseits behaupten, wahre Vertreter der Landwirtschaft zu sein, sind in Wirklichkeit die Zerstörer der so dringend notwendigen landwirtschaftlichen Einigkeit, oder wenigstens versuchen sie dies zu werden.

Beweis:

Es ist ihnen nicht einmal möglich gewesen, eine gemeinsame, großlitauische, landwirtschaftliche Liste aufzustellen, sondern es sind deren – sage und schreibe – drei geworden, das nennen sie Einigkeit! Und dazu ist noch der zweifelsohne wertvollste Parteigenosse dieser Herren, Herr Broßeitis-Wewerischken, der sich anfangs hatte als Spitzenkandidat aufstellen lassen, hinterher zurückgetreten. Auch dieses Herr Laaser und Genossen ist wohl ein Zeichen Ihrer Einigkeit!

Es kommt aber noch viel schlimmer. Nicht genug damit, daß diese Herren statt einer, drei Listen aufstellen, haben sie sich auch noch **mit drei weiteren großlitauischen Listen verbunden, deren Spitzenkandidaten anderen Berufen angehören.** Sie haben sich verbunden mit der Wahlvorschlagsliste Nr. 5, deren Spitzenkandidat ein Eisenbahnangestellter ist, sie haben sich ferner verbunden mit Wahlvorschlagsliste Nr. 10, deren Spitzenkandidat ein Staatsbeamter ist und ferner mit dem Wahlvorschlag Nr. 1, dessen Spitzenkandidat wohl als im Nebenberuf Landwirt zu sein vorgibt, der an zweiter Stelle aber einen Arzt als Kandidaten führt.

Wir stellen nun folgendes fest:

Da, wie wir hören, die Staatsbeamten sich mit dem Militär geeinigt haben sollen, hat zweifelsohne dieser Wahlvorschlag, wenn überhaupt noch eine der sechs Splitterlisten ernst genommen werden soll, die meiste Aussicht. Da naturgemäß und laut Wahlgesetz diejenige Splitterliste einen Kandidaten bekommen würde, die die größte Stimmenzahl auf sich vereinigt, so besteht nach der Warscheinlichkeitsrechnung sehr viel Aussicht hierfür,

daß diejenigen Landwirte, die den Listen Laaser oder Leckschas, als Vertreter der Landwirtschaft, ihre Stimme gaben,

einen Beamten oder Angestellten in den Seim schicken!

Nun aber kommt das Allerschlimmste:

Nicht nur, daß die genannten Herren Leckschas usw. wie oben bewiesen, ihren Stand verraten und verkauft haben, nein, sie verraten auch noch ihre sämtlichen Religionsgenossen an den Feind!

Beweis:

Sie haben sich mit der Liste der Darbo Federacia verbunden, die dem Christlich-Demokratischen Block angehört, mithin die Möglichkeit geschaffen, daß die Landwirte des Memelgebiets dazu verführt werden sollen, nicht nur einem Nicht-Landwirt, sondern sogar einem Vertreter der Pfaffenpartei als Vertreter ihrer Interessen ins Parlament zu wählen. Fürwahr, ein Betrug, der ohnegleichen in der Weltgeschichte sein dürfte.

Landwirte des Memelgebiets!

Dieses haltet Euch vor Augen, davon läßt sich nichts wegdisputieren! Aus dem Gesagten geht auch für den Unbelehrbarsten mit krasser Deutlichkeit hervor,

daß Euere Stimme einzig und allein den Kandidaten der größten Partei, der größten Wirtschaftsgruppe, den Kandidaten der „Memelländischen Landwirtschafts-Partei" am 8./9. Mai gehört!

Druck F. W. Siebert Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

Zur allgemeinen Aufmerksamkeit!
Der Gesundheitspflege!

dische Kohl noch nicht so weit ist, der dem Spätkohlbau so hinderlich in der Rentabilität ist. Das Juni-Riesenkraut hat im Verhältnis zu anderen Sorten nur wenig Außenblätter, ist groß- und festköpfig, dabei feinrippig und zart. Die Köpfe sind bei gewöhnlicher Frühjahrsaussaat und Pflanzenanzucht schon Ende Juni, Anfang Juli verbrauchsfertig, was ein ganz gewaltiger Vorsprung gegen andere Frühsorten ist. Andererseits erhält man aber auch von der Juni-Pflanzung eine sehr ergiebige Späternte großer fester und überaus haltbarer Köpfe, die auch hinsichtlich des Geschmacks den feinsten Ansprüchen gerecht werden.

2. Nicht minder dankbar und zuverlässig ist die neue Rosenkohl-Züchtung „Fest und Viel", die auf nahrhaftem Boden und nicht zu spät gepflanzt, ganz hervorragende glatte und feste Röschen bildet, die etwa ¾ des Stammes gleichmäßig besetzen. Auch hinsichtlich seiner Winterhärte hat er sich allgemein vorzüglich bewährt. Bei einer Pflanzweite von 70—80 cm im Juni ausgepflanzt, wird er als Nachfrucht von Frühgemüse bei normalem Boden und Wetter Fachmann und Liebhaber zufrieden stellen, denn er macht seinem Namen wirklich alle Ehre. Nicht unerwähnt möchte ich lassen, daß diese Sorte ein Ausbrechen der Spitzen Ende September zwecks besserer Entwicklung der Röschen gut verträgt.

Kohlrabi

Die Kohlrabi sind als schmackhaftes und leicht verdauliches Gemüse sehr geschätzt und eignen sich, wie kaum eine andere Gemüseart, zum Zwischenanbau. Den feinen Geschmack besitzen nur die kleinknolligen Sorten, z. B.: Heinemanns weiße und blaue Erfurter Dreienbrunnen, Englische weiße und blaue, König der Frühen, die für die bessere Küche allein in Betracht kommen. Die Riesensorten mögen ertragreicher sein, können sich aber trotz aller Anpreisungen nicht im Geschmack mit den kleinknolligen messen. Bei langjährigen Anbauversuchen habe ich diese Erfahrung immer gemacht. Gewiß sind auch die kleinknolligen Sorten im Geschmack nicht gleich; das liegt aber zur Hauptsache daran, daß sie auf wenig nährstoffreichem Boden stehen oder sonst in ihrem Wachstum durch ungünstige Einflüsse, wie Frühjahrsfröste, Wassermangel, gehemmt sind. Wachstumsstockungen bei Kohlrabi haben fast regelmäßig ein Holzigwerden der Knollen zur Folge. Wer daher gute, saftreiche Kohlrabi ernten will, muß zunächst für die Zufuhr leichtlöslicher Mineralsalze, wie 40prozentiges Kalisalz, Superphosphat und Ammoniak, Sorge tragen, von denen man etwa je 2—2½ kg pro Ar verabreicht. Während des Wachstums sind sodann Jauchegüsse oder an deren Stelle Harnstofflösungen (10 g Harnstoff auf 1 Eimer Wasser) unerläßlich. Bei Verwendung der letzteren wird man die Ammoniakdüngung einschränken können. Die Kohlrabi lieben reiche Bewässerung und namentlich in trockenen Sommern ist diese zu verabreichen.

Ostpreußischer Hengstemarkt in Königsberg Pr.

Am 17. und 18. Mai wird die Ostpr. Züchtervereinigung auf dem Ausstellungsplatz für Pferderennen in Königsberg i. Pr., Cranzer Allee 4, den großen ostpr. Hengstemarkt abhalten. Mit rund 120 ausgesuchten Hengsten wird der diesjährige Remontejahrgang, welcher als recht gut bezeichnet werden muß, in Königsberg vertreten sein. Die bedeutendsten großen und kleinen Zuchtstätten der Provinz haben Anmeldungen abgegeben. Pferde mit Adel und Schönheit, welche dabei Härte und Leistung mitbringen, werden deutlich die bewußte Einstellung der Zucht auf die Produktion eines wirklichen Qualitätspferdes demonstrieren. Bei großer Auswahl wird eine Versteigerung reichlich Möglichkeiten zum Erwerb wirklich guter Modelle bieten. Sämtliche Anfragen, Bestellungen auf Kataloge, Eintrittskarten und Beschreibungshefte sind an die Ostpr. Züchtervereinigung zur Förderung der Warmblutzucht Trakehner Abstammung, e. V., Königsberg i. Pr., Schuberstraße 15, Tel.: Amt Hindenburg 20 250, zu richten.

Pferdeankauf

Montag, den 31. Mai, in Taubeln Ankauf von 3—6jährigen Pferden durch die Ostpreußische Züchtervereinigung Königsberg. Reitpferd-Typ, guter Futterzustand, auch Hengste. Auskunft durch Weiß-Perwalltischken.

Gerichtstage im Mai

15. Mai in Wischwill bei Amtsvorsteher Lengling (zwecks Aufnahme von Notariatsakten durch Notar Kurschat aus Heydekrug)
18.—19. Mai in Pittnpönen bei Kaufmann Gennies
20. Mai in Willkischken bei Kaufmann Schweiger (zwecks Aufnahme von Notariatsakten durch Notar Schneidereit aus Heydekrug)
28. Mai in Kinten bei den Herren Schulz und Kiebranz
29. Mai in Wischwill bei Amtsvorsteher Lengling (zwecks Aufnahme von Notariatsakten durch Notar Kurschat aus Heydekrug).

Märkte im Monat Mai

18. Mai Plaschken: Pferde- und Krammarkt
21. Mai Wischwill: Vieh- und Pferdemarkt
28. Mai Heydekrug: Vieh- und Pferdemarkt

Holzverkaufstermine

Freitag, den 14. Mai, von 8 Uhr vorm. ab, im Lokale Fabian in Jegsterken Verkauf von Nutz- und Brennholz aus der Försterei Schilgallen und Jegsterken.
Donnerstag, den 20. Mai, von 8 Uhr vorm. ab, im Gasthause Scheffler in Paleiten Verkauf von Bau- und Brennholz aus der Försterei Kuhlins.

Samen für den Gemüse- und Blumengarten erhalten Sie in hochkeimfähiger Qualität bei
Carl Adomeit, Baderstraße 4
Keine Luxuspackung, nur lose Ware, daher billig.
9204

Jagdverpachtung

Dienstag, den 25. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Gasthause Paulus-Schakunellen Verpachtung der Jagdnutzung der Gemeinde Schakunellen. Auswärtige Bieter, soweit sie Memelländer sind, sind zugelassen.

Wiesenverpachtung

Auf dem Hofe der Firma Joh. Schmidt in Heydekrug verpachtet Herr Bernhard Schmidt am Freitag, den 14. Mai, seine in Spieße und Smalk gelegenen Wiesen, am Sonnabend, den 15. Mai, die Rupkallwer, und Dienstag, den 18. Mai, die Pakallner Wiesen.

Verpachtung von Torf- und Grasnutzung

Donnerstag, den 20. und Freitag, den 21. Mai, von 8 Uhr ab, Verpachtung der Torfparzellen und der einjährigen Grasnutzung aus Kuhlins-, Bersus- und Mehßokelmoor.

Marktpreis-Tabelle

Märkte	Roggen Ztr.	Weizen Ztr.	Gerste Ztr.	Hafer Ztr.	Kartoffeln Ztr.	Butter Pfd.	Eier Stück	Rindfleisch Pfd.	Schweinefleisch Pfd.	Hammelfleisch Pfd.	Kalbfleisch Pfd.
Coadjuthen (1./5.)	23 bis 25	33 bis 35	26 bis 29	25 bis 29	7,00	2,80 bis 3,00	0,14 bis 0,15	1,30 bis 1,50	2,00 bis 2,30	1,50	0,80 bis 1,00
Garsden (1./5.)	22 bis 23	31	24 bis 25	24 bis 25	7,00 bis 7,50	3,00	0,13 bis 0,14	1,00 bis 1,10	—	—	0,70 bis 0,80
Heydekrug (5./5.)	27 bis 30	—	30	27	7,00	3,00 bis 3,30	0,14	—	—	—	—
Memel (5./5.)	22 bis 24	30 bis 33	25 bis 26	25 bis 26	6,00 bis 7,00	3,20 bis 3,70	0,15 bis 0,16	1,30 bis 1,40	2,00 bis 2,30	1,40 bis 1,60	1,20 bis 1,30
Neustadt (30./4.)	24 bis 26	28 bis 35	—	—	7,00	2,50 bis 2,80	0,14	1,10	2,00	1,00	0,80 bis 0,90
Plaschken (1./5.)	—	—	—	—	—	2,90 bis 3,10	0,16	1,30	2,10	1,40	1,20
Pogegen (1./5.)	22	32	24	25	9,00 bis 10,00	3,10	0,15	1,30	—	1,50	1,25
Prökuls (5./5.)	24	32	25 bis 30	28	6,00 bis 7,00	2,80	0,14	—	—	—	—
Saugen (1./5.)	—	—	—	—	—	3,00 bis 3,30	0,15	—	1,70	—	0,70
Schwelkschnie (1./5.)	28	28 bis 30	22	27	7,00	2,70 bis 2,90	0,13	0,90 bis 1,00	1,70 bis 2,30	0,80 bis 0,90	0,60 bis 0,70
Willkischken (1./5.)	—	—	—	—	—	2,50 bis 3,00	0,15 bis 0,16	1,30 bis 1,50	2,00 bis 2,30	1,20	1,00 bis 1,30

Vieh-Verladungen

a) Auftrieb, b) Preise je Pfund Lebendgewicht

Verlade-Orte		Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Jugnaten (3./5.)	a)	3	82	—	113
	b)	0,70—0,80	0,50—0,80	—	1,20—1,38
Pogegen (1./5.)	a)	13	131	—	141
	b)	0,70	0,80	—	1,20—1,30
Prökuls (1./5.)	a)	6	101	—	162
	b)	0,70	0,60	—	1,10—1,25

Als
Betriebsstoff
mit den gleichen Eigenschaften wie Petroleum bestens geeignet für
Trecker
Motorpflüge und Motore jeder Art
bewährt und anerkannt
ist das billige amerikanische Mineralöl
«Klaipedin»
Amerikanische Petroleum Handels-Gesellschaft m. b. H.
Telephon Nr. 750 **Memel** Telegr.: Petroleum
Polangenstrasse 141

Der Landwirt

Beilage des „Memeler Dampfboots" für Acker- u. Forstwirtschaft, Vieh-, Kleintier- u. Bienenzucht

Nr. 19 — Memel, den 8. Mai 1926 — 78. Jahrgang

Die Dasselbeulen des Rindes

Von
Kreistierarzt **Achilles**, Memel

Wohl jeder Landwirt im Memelgebiet kennt die bei den Rindern auftretenden Dasselbeulen, jene bis taubeneigroßen Hautgeschwülste an der Schulter, auf dem Rücken, an der Brust und in der Kreuzgegend. Es ist auch allgemein bekannt, daß man aus diesen Geschwülsten, sobald sie reif geworden sind, „Würmer" ausdrücken kann. Ueber die Entstehung der Dasselbeulen wissen vielleicht nur verhältnismäßig wenige Landwirte Bescheid. Es soll daher versucht werden, über das Wesen der Dasselbeulen in einer kurzen Darstellung Aufschluß zu geben.

Die Dasselbeulen finden sich nicht nur beim Rind, sondern auch, freilich viel seltener, beim Pferde, beim Esel und beim Schaf, ja hin und wieder sogar beim Menschen. Erzeugerin der Dasselbeulen des Rindes ist die Dasselfliege oder Biesfliege, auch wohl Hautdasselfliege genannt. Es gibt zwei Spielarten, die zoologisch als Hypoderma bovis und Hypoderma lineata bezeichnet werden. Bei uns ist vornehmlich Hypoderma bovis heimisch. Es ist dies eine schwarze, 13—14 mm lange Fliege mit grauem Kopf und schmalen auseinanderstehenden, bräunlich gefärbten Flügeln. Ihre Schwarmzeit beginnt im Anfang des Sommers und dauert bis zum Herbst. Insbesondere in den Monaten Juni bis September versetzt die Hautdasselfliege die Weiderinder in Furcht und Schrecken. Instinktiv werden die Rinder beim Herannahen der Biesfliegen auf der Weide unruhig, brüllen laut auf, heben den Schwanz in die Höhe und suchen in wildem Galopp ihren Stall oder eine Wasserstelle zu erreichen, in die sie sich hineinstürzen. Wenn man zum ersten Mal das „Biesen" oder „Keisen" der Rinder sieht, dann meint man, die ganze Herde sei toll geworden.

Die Hautdasselfliege lebt nur in bestimmten Gegenden. Es wird angenommen, daß sie durch heftige Winde auch in Bezirke verschlagen werden kann, die bis dahin von ihr verschont geblieben waren. Das Verbreitungsgebiet der Dasselfliege erstreckt sich von Skandinavien bis zum Süden Europas. Aber in Nordamerika, Asien, Afrika und Australien tritt sie gleichfalls auf. Man hat beobachtet, daß sich die Dasselfliege nur da aufhält, wo die Rinder Tag und Nacht auf Weide gehen oder doch in den Morgenstunden auf die Weide gebracht werden. In Bezirken ohne Weidewirtschaft kommt sie nicht vor. Rinder, die mit Dasselbeulen behaftet sind, findet man vorwiegend in Ostfriesland, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Brandenburg, Pommern und in Ostpreußen.

Mit der Entwickelungsgeschichte der Hautdasselfliege haben sich zahlreiche namhafte Forscher beschäftigt, die bei ihren Untersuchungen zu verschiedenen Ergebnissen gelangt sind. Begattungsorte der Hautdasselfliege sind Bergeshöhen, sonnenbestrahlte Gebirgswände und andere erhöhte Punkte. Die Frage, wo die Weibchen der Hautdasselfliegen nach der Paarung ihre Eier ablegen, ist noch ungeklärt. Man hat bis jetzt noch niemals Eier der Dasselfliege auf einem Rinde gefunden. Deshalb vermutet man, daß die Eier auf Weidegräser abgelegt werden. Die Rinder nehmen alsdann die Eier oder die bereits ausgeschlüpften Larven mit den Gräsern auf. Wahrscheinlicher ist es indessen, daß die Dasselfliegenweibchen ihre Eier in das Haarkleid der Rinder hineinlegen. Wenn nun die Rinder ihre Haut belecken, dann geraten ihnen die Eier auf die Zunge und in den oberen Verdauungskanal. Es wird aber auch behauptet, daß die aus den Eiern ausgekommenen Larven imstande sind, die Haut des Rindes zu durchbohren und in die Unterhaut vorzudringen. Die in die Maulhöhle des Rindes gelangten Dassellarven geraten beim Schluckakt in den Schlundkopf und in die Speiseröhre. Sie durchbohren die Schleimhaut dieser Organe und siedeln sich im darunter liegenden Bindegewebe an. Später wandern die Dassellarven längs den Blutgefäßen und Nerven zur Wirbelsäule und verweilen hier in der Regel vom Monat Dezember bis zum März. In der Zeit vom Monat Januar bis Juli dringen sie in das Unterhautbindegewebe des von ihnen befallenen Rindes vor. Die Larven, die direkt durch die Haut in das Unterhautbindegewebe hineinkommen, wandern nicht weiter. Die in der Unterhaut schmarotzenden Larven häuten sich zweimal, verlassen die von ihnen hervorgerufenen Eiterbeulen und verpuppen sich im Zeitraum von 12 bis 36 Stunden in der Erde. Aus den Puppen kriechen nach ungefähr vier Wochen die ausgebildeten Dasselfliegen hervor. So ist der Kreislauf der Entwickelung wieder geschlossen.

Die im Unterhautbindegewebe vorhandenen Dassellarven wirken wie Fremdkörper und geben Anlaß zur Bildung von Eiter. Entsprechend der Größenzunahme der Dassellarven und der vermehrten Eiterbildung nehmen die Dasselbeulen an Umfang zu. Bei fortschreitender Entwickelung haben die Dassellarven die atmosphärische Luft nötig. Sie machen sich daher durch bohrende Bewegungen in der Haut ihrer Wirtstiere kreisrunde Oeffnungen. Nach Abschluß ihres Wachstums sind die Dassellarven 22—27 mm lang und bis 15 mm dick. Sie sind grau oder grauschwarz oder auch weiß gefärbt. Entsprechend der Ankunft der Dassellarven in der Unterhaut entwickeln sich die Dasselbeulen bisweilen bereits im Monat Januar. In der Regel fällt die Bildung der Dasselbeulen indessen in die Monate Februar und März. Im Monat Mai verlassen die Dassellarven ihre Wirtstiere. Bald darauf sind auch die Dasselbeulen verschwunden.

Wenn die Dassellarven aus der Unterhaut entfernt werden sollen — man nennt dieses Verfahren „Abdasseln" — so wählt man dazu am besten die Zeit vom Ende April bis Anfang Mai, weil sich dann die Larven am leichtesten mit den Fingern ausdrücken lassen. In der Regel wird man ohne Zuhilfenahme von Instrumenten auskommen. Notwendig ist es, daß die Rinder auf der Weide mindestens alle 14 Tage bis zum Anfang des Monats Juli daraufhin untersucht werden, ob sich neue Dasselbeulen herausgebildet haben. Sind neue Dasselbeulen vorhanden, so müssen auch diese entleert werden. Unbedingt notwendig ist es, daß die ausgedrückten Dassellarven durch Verbrennen oder Zermalmen vernichtet werden. Sofern dies nicht geschieht, sondern die Dassellarven, was häufig der Fall ist, einfach auf die Erde geworfen werden, dann hat das Abdasseln sehr fragwürdigen Wert. Denn nur durch Abtötung der Larven vermag man der Dasselfliegenplage wirkungsvoll beizukommen. Wer die Dassellarven ausdrückt, ohne sie zu töten, der verhilft den Dasselfliegen, diesen überaus schädlichen Insekten, sozusagen zu besserem Fortkommen.

Die Dasselarven sind außerordentlich üble Schmarotzer. Wenngleich vereinzelte Dasselbeulen den Rindern meistens wenig ausmachen, so können doch zahlreiche Dasselbeulen Abmagerung sowie Verminderung der Arbeitskraft und der Milchergiebigkeit zur Folge haben. Jungrinder gehen sogar an Dasselbeulen ein. Die hauptsächlichste Schädigung ist darin zu erblicken, daß durch die Dasselarven die Haut und teilweise auch das Fleisch der Rinder entwertet wird. Es liegt auf der Hand, daß eine Rinderhaut, die in ihrem wertvollsten Teil, nämlich an dem Rücken, der Lende oder der Kruppe, Narben oder Löcher hat, nicht den Handelswert besitzt, den eine unbeschädigte Haut hat. Es ist errechnet worden, daß der durch die Dasselarve unter dem Rindviehbestande Deutschlands verursachte Schaden jährlich wenigstens 100 Millionen Mark ausmacht. In England wird der gleiche Schaden auf jährlich 160 Millionen Mark, in Nordamerika auf 35 bis 60 Millionen Dollar eingeschätzt. Die Schlachthäuser in Chicago beziffern die ihnen durch die Dasselarve zugefügten Schäden auf jährlich 3 Millionen Dollar. Dänemark nimmt seine Verluste mit 6 bis 8 Millionen Mark an. Es wird angegeben, daß eine durch Dasselbeulen beschädigte Rinderhaut wenigstens 4 bis 6 Mark geringeren Wert hat, als eine unbeschädigte. Die durch Dasselbeulen bewirkte Wertminderung des Fleisches wird für ein Rind auf 30 bis 40 Mark angesetzt. Ganz beträchtlich müssen die durch die Dasselarve hervorgerufenen wirtschaftlichen Schäden in Australien sein. Denn dort wird die Dasselarvenkrankheit als eine anzeigepflichtige Seuche behandelt.

Der durch die Dasselarve verursachte ökonomische Verlust gab Anlaß, nach Abwehrmaßregeln Umschau zu halten. Es ist versucht worden, durch bestimmte Arzneimittel die Dassel-

fliegen von den Rindern fernzuhalten. Zum Zweck der Vorbeuge kann man die Haut der Rinder an den oberen Teilen des Rumpfes mit Birkenteeröl, stinkendem Tieröl, Kreolin, Naphthalin und anderen starkriechenden Substanzen einreiben. Eine vorzügliche Wirkung soll das Lorbeeröl haben. Aber da die riechenden Stoffe sich auf der Weide sehr bald verflüchtigen, ist ihr Effekt nur von kurzer Dauer.

Das zuverlässigste Bekämpfungsmittel ist eine planmäßig durchgeführte Abdasselung, über deren Ergebnisse der in Berlin bestehende „Ausschuß zur Bekämpfung der Dasselplage" berichtet hat. Es hat sich herausgestellt, daß abgedasselte Rinder durchschnittlich auf der Weide 34 Pfund mehr zugenommen hatten, als solche, die nicht abgedasselt worden waren. Dabei waren die Kosten der systematischen Abdasselung geringe. Die Beseitigung einer Dasselarve kam auf 1 Pfennig zu stehen. Die dänischen Landwirte haben Genossenschaften für Abdasselung gebildet und Leute angestellt, die die ihnen anvertrauten Rinderbestände im Frühjahr und in den ersten Sommerwochen auf Dasselbeulen wiederholt zu untersuchen und erforderlichen Falles abzudasseln haben.

Erwähnenswert ist noch, daß einzelne Vogelarten, wie Drossel, Star, Dohle, Wiedehopf, Meise, Bachstelze, durch Vertilgung der Dasselfliegen und der Dasselarven dem Menschen zu Hilfe kommen.

Klauenpflege beim Rindvieh

Die Klauen haben den Zweck, den Zehen Schutz zu geben und ein sicheres Auftreten zu vermitteln. Für Arbeitsrinder ist ein nicht zu weiches Klauenhorn erwünscht. Die Klauen sollen sich allmählich von oben nach unten verbreitern und einen geschlossenen Spalt besitzen. Die Vorderklauen sind in der Regel kürzer und weniger spitz als die Hinterklauen. Verhältnismäßig selten und dann am ehesten bei Bullen der Gebirgsrassen finden sich die sogenannten Bockklauen, welche mit einer steilen Fessel in Verbindung zu stehen pflegen und bei denen die Trachten annähernd dieselbe Höhe aufweisen wie der Zehenteil. Die Klaue ist dabei klein und hat eine schmale enge Sohle; die Wände nutzen sich stark ab, so daß die Sohle empfindlich ist.

Umgekehrt kommen in Verbindung mit einer schrägen Fessel lange und schmale Klauen vor, welche lange und schräge Zehen sowie niedrige Trachten aufweisen — Schweinsklauen.

Sofern den Tieren auf der Weide oder bei der Arbeit Gelegenheit zur regelmäßigen Abnutzung der Klauen gegeben ist, erhalten diese die wünschenswerte Gestalt, während bei Stallvieh oft erhebliche Verlängerungen des Zehenteils — Stallklauen — und damit Verunstaltungen auftreten. Diese pflegen am stärksten an den Hinterfüßen aufzutreten, wo sie eigenartige Formen annehmen können, — gekreuzte Schnabelschuhklauen. Beim Auftreten erleiden solche Tiere natürlich ungeheure Schmerzen, da die ganze Körperlast auf dem Ballen, bzw. auf der darunterlagernden knöchernen Grundlage, liegt. Ein ganz besonderer Nachteil ergibt sich hieraus für die Bullen, beim Aufrichten legt sich selbstverständlich die Last ebenfalls auf die Ballen; dadurch entstehen Schmerzen, so daß die Tiere deckunlustig werden oder doch „schwer springen", das heißt die Körperlast vollkommen auf die Kuh legen und diese dann zusammendrücken können. Bevor man einen „schwer springenden" Bullen dem Schlachtmesser opfert, sollte man doch vorher die Klauen einer genauen Untersuchung unterziehen; mancher wertvolle Zuchtbulle könnte auf diese Weise der Zucht erhalten bleiben. — Ebenso ist wohl ohne weiteres klar, daß Kühe, die infolge schlechter oder abnormer Klauen Schmerzen zeigen, weniger oder schlechter fressen und dadurch in ihrer Nutzungsleistung zurückgehen.

Deshalb ist bei Stallvieh eine Klauenpflege unbedingt notwendig, um den Klauen die natürliche Form zu geben. Wirkmesser und Klauenschere, auch Stemmeisen sind daher in Stallhaltungswirtschaften unentbehrlich. In einzelnen Gegenden gibt es auch bereits ausgebildete Klauenpfleger, die sich bestens bewährt haben. — In unreinlichen Stallungen können die Tiere zwischen den Klauen schwer heilende Geschwüre bekommen, ja, diese können sogar seuchenartig auftreten. Bei Weidevieh sorgt der sommerliche Weidegang für die genügende Abnutzung der Klauen, so daß man in der Regel ohne besondere Klauenpflege auskommen kann. Auch Arbeitstiere nützen ihre Klauen regelmäßig ab.

Von der Fütterung der Pferde

Die Fütterung der Pferde wird vielfach noch nicht richtig gehandhabt. Im allgemeinen soll die Hauptfütterung am Abend stattfinden, um zu verhindern, daß die Pferde mit vollem Magen zur Arbeit gehen müssen. Trotzdem muß man auch auf eine sorgfältige Morgen- und Mittagsfütterung sein Augenmerk richten. Abzuraten ist von einer Ueberladung des Pferdemagens mit umfangreichen, weniger nahrhaften Fütterungsmitteln bei der Morgen- und Mittagsfütterung, das könnte nur zur Folge haben, daß durch den Druck des vollen Magens auf die Lungen bei der Arbeit ein Hin- und Herschütteln des Mageninhalts geschieht, das leicht zu Kolik und Durchfall führt. Morgens füttere man drei Stunden vor dem Anspannen. Mittags lasse man die Pferde ohne Heugabe zwei Stunden im Stalle stehen. Zum Abend gibt man langes Futter, d. h. Futter mit starkem Häcksel und Heu oder Sommerstrohbeigabe.

Auf dem Geflügelhof im Mai

Allgemeines. Der Mai bereitet auch dem Geflügelzüchter viel Freuden; denn er sieht, wie die Küchlein sich von Tag zu Tag weiter entwickeln. Freilich geht die Aufzucht der kleinen Gesellschaft nicht so ganz reibungslos vor sich. Auch so manche Enttäuschung ist damit verbunden, sei es nun dadurch, daß einzelne Küken im Wachstum zurückbleiben oder daß sogar verschiedene eingehen. Immerhin heißt es auch hier, Geduld haben und nicht gleich die Flinte ins Korn werfen.

Hühner: Muß schon an und für sich bei der Aufzucht der Küchlein die größte Sauberkeit herrschen, so ist doch besonders darauf zu achten, daß der Platz, an den sich die Glucke mit ihren Kleinen zur Nachtruhe zurückzieht, ganz sauber gehalten wird. Jeden Morgen ist der Kot zu entfernen, und zweimal in der Woche ist dieser Fleck zu desinfizieren. Den Anfang März geschlüpften Küken sind Ende des Monats geschlossene Fußringe umzulegen. Sind die Küchlein mit Läusen behaftet, so sind sie mit Anisöl zu bestreichen, das durch Spiritus verdünnt ist. Natürlich ist dasselbe Verfahren auch bei der Glucke anzuwenden. Ratsam ist es, die Küken der früheren Bruten von den erst jetzt geschlüpften zu trennen. Die von den Hennen gelegten Eier sind zweimal tagsüber herauszunehmen, da es sonst leicht vorkommen könnte, daß sie von den sich jetzt mehrenden Glucken angebrütet werden.

Truthühner: Viele Truten brüten jetzt zum zweiten Male Hühnerküken aus, andere sitzen auf Eiern ihrer eigenen Art. Mitte des Monats gibt es auch bereits junge Puter. Ihre Aufzucht wird gelingen, wenn sie die ersten sechs Wochen vor Nässe bewahrt bleiben. Käsequark, vermengt mit Salat oder noch besser mit Schnittlauch, trägt zu ihrem Wachstum ungemein viel bei.

Gänse: Die Gössel der ersten Brut kommen nun auf die Weide, auf den Anger, wo sie vom „Gänseliesel", es kann ja auch eine Großmutter sein, in treue Hut genommen werden. Niemals sollte es den kleinen Gänsen an Saufwasser fehlen; ist an und für sich auf der Weide nichts da, so muß es eben hinausgeschafft werden. Die Zuchtgänse geben sich jetzt häufig zum zweiten Male dem Brutgeschäfte hin, was natürlich ihrem Besitzer nur lieb sein kann.

Enten: In diesem Monate erscheinen nun auch die jungen Enten auf dem Plane. Bei ihrer Fütterung ist darauf zu achten, daß ihr Saufwasser möglichst nahe an das Futter herangestellt wird, da sie sonst Schlingbeschwerden bekommen. Von Anfang an ist bei ihnen in der Fütterung ein Unterschied zu machen, je nachdem diese Entchen späterhin zur Fortzucht oder zu Schlachtzwecken dienen sollen. Im letzteren Falle ist ihnen der Auslauf zu beschränken, auch erhalten sie reichlicher animalische Kost. Möglichst jedes von den Enten gelegte Ei sollte zu Brutzwecken verwendet werden, wenn auch nur zur Erzeugung von Fleischlieferanten.

Tauben: Auf dem Taubenschlage ist Hochbetrieb; viele Zuchtpaare haben zu gleicher Zeit Eier und Junge. Die Reinhaltung bzw. die Erneuerung der Nester muß sich der Züchter besonders angelegen sein lassen. Die Jungen werden in der Regel in zu zartem Alter der Küche überwiesen. Wenn die auf der Unterseite der Flügel sitzenden Federn ausgewachsen sind, dann ist es die rechte Zeit, sie zu schlachten. Im übrigen ist zu bedenken, daß auch in der Taubenzucht die Jungen der ersten Bruten, abgesehen von zurückgebliebenen, zur Hauptsache für die Fortzucht zu bestimmen sind.

Wenn die Enten ihre Eier verlegen

In gewisser Weise wird unsere Hausente niemals den Grad der Zahmheit erreichen, wie beispielsweise unsere Hühner. Schon in dem Bestreben, ihre Eier gerne an selbstgewählte Plätze unter freiem Himmel abzulegen, zeigt die Ente, daß sie nur schwer von ihrer Naturanlage abzubringen ist. Aber dennoch muß der Züchter mit allen Mitteln darauf bedacht sein, die Ente an ein Nest zu gewöhnen, das ihm genehm ist. Die Wahl des Platzes darf niemals der Ente überlassen werden. Wenn die eine oder andere auch eines Tages mit einer kleinen Schar junger Enten ankommen würde, so wäre das doch nur ein geringer Ersatz für sonst entstandene Verluste, denn die unter freiem Himmel brütende Ente hat viele Feinde: Füchse, Marder, Iltisse, Ratten usw. Hinzukommt, daß die Eierzahl nur äußerst gering ausfällt, wenn die Ente ihr Gelege versteckt. Besteht darum Verdacht, daß einige Tiere ihre Eier verlegen, muß genaue Kontrolle geübt werden. Frühmorgens, bevor die Enten hinausgelassen werden, ist durch Tasten festzustellen, welche Tiere legen sollen. Diese werden solange eingesperrt gehalten, bis das Ei gelegt ist. Manche Tiere werden anfangs das Ei festhalten. Trotz alledem lasse man die betreffenden Trotzköpfe bis zum nächsten Tage drinnen, wo dann das Ei schon kommen wird. Läßt man sie aus Barmherzigkeit auch nur spät abends hinaus, damit sie sich doch etwas rühren und einmal baden können, kann man mit völliger Sicherheit damit rechnen, daß das Ei für diesmal verloren ist. Der Legeraum soll natürlich ausreichend Nester besitzen, die möglichst der Natur der Tiere entsprechend eingerichtet sind. Auch ein Gefäß mit Wasser darf dort nicht fehlen. Mit dem ersten Futter warte man bis zum Vormittage. Sind einige Eier gelegt, so muß natürlich durch abermaliges Tasten festgestellt werden, welche Tiere ihre Pflicht getan haben, damit diese in Freiheit gesetzt werden können.

Hühnerwirtschaft

Alle Mittel, die angeraten werden, Hühner zur Brut zu zwingen, sind nicht nur unnütz, sondern in vielen Fällen sogar schädlich und tierquälerisch. Handelt es sich um eine brutlustige Rasse, kann man durch entsprechende Fütterung die Brutlust anregen. Man reiche in diesen Fällen mehrmals täglich ein gutes warmes Weichfutter, dazu eine Gabe Hanfsamen. Auch Brennesselsamen regt die Brutlust an. Die Eier entfernt man nicht täglich, sondern läßt im Nest einige liegen. Man benutzt dazu aber vorteilhaft Gipseier und nimmt die frisch gelegten fort. Wir ziehen Gipseier den vielfach angepriesenen Porzellaneiern vor. Letztere sind zu glatt und auch kälter als die ersten. Zeigt sich dann Brutlust bei einem Tier, warte man erst einige Tage, bis die Henne auch wirklich fest sitzt, dann erst lege man die zur Brut bestimmten Eier unter, was am besten abends geschieht.

Hühner mit kurzem Rücken sind weder fleißige Leger noch gute Fleischtiere. Ein kurzer Rücken bedingt gleichzeitig eine kurze, wenig tiefe Brust, so daß von einem guten Fleischansatz nicht die Rede sein kann. In einem solchen gedrungenen Körper können sich naturgemäß auch die Legeorgane nur kümmerlich entwickeln; ein reicher Eiersegen ist von diesen mithin nicht zu erwarten. Die besten Eierleger haben stets einen langgestreckten Rücken und volle Brust. Bei der Auswahl zur Zucht hat man hierauf gebührend Rücksicht zu nehmen.

Wo Hühner eingesperrt gehalten werden müssen, ist Kalkwasser ein vorzügliches Mittel, die Tiere bei guter Gesundheit zu halten. Kalkwasser fördert die Verdauung und verhindert Durchfall. Die Herstellungsweise ist folgende: Ein faustgroßes Stück gelöschten Kalkes übergießt man mit 1 Liter Wasser und läßt das Ganze ein paar Tage stehen. Dann gießt man die klare Flüssigkeit ab und gibt davon 1 Eßlöffel in 1 Liter Trinkwasser.

Schäferhundfreunde

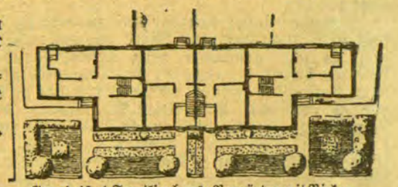
Der Ortsgruppe Memel des Vereins für deutsche Schäferhunde ist es im 5. Jahre ihres Bestehens endlich gelungen, mit einer Reihe von Veranstaltungen an die Oeffentlichkeit zu treten. Durch ernste Arbeit hat die Ortsgruppe (O. G.) im Laufe der Jahre ein Schäferhundmaterial erzüchtet, welches getrost jede Konkurrenz in deutschen Schwesternorganisationen vertragen kann. Es sei bemerkt, daß bei der letzten großen ostdeutschen Jubiläumsschau im September vorigen Jahres in Königsberg i. Pr. die beiden höchsten Auszeichnungen und Preise von Memeler Schäferhunden, bei einer Beteiligung von zirka 100 Schäferhunden, errungen wurden. Die zwei weiteren auch dort ausgestellten Hunde erhielten ebenfalls gute Noten. Der „Verein für deutsche Schäferhunde" (S. V.) hat zur Erreichung seines Zuchtziels seit 1922 die Körung eingeführt, welche sich außerordentlich bewährt hat. Bisher mußte die O. G. Memel als den nächsten Körort Königsberg i. Pr. aufsuchen. Aus wirtschaftlichen Gründen mußten sich viele S. V.-Männer diese Reise versagen. Durch gewisse Garantieleistung hat es die Ortsgruppe erreicht, daß ein anerkannter Körmeister die Körung in diesem Jahr in Memel vornimmt. Es wird diese Gelegenheit benutzt, um im Anschluß daran eine Schau abzuhalten, bei welcher das vorhandene Material in Konkurrenz tritt. Von dem Preisrichter erhalten die Tiere die Auszeichnungen, und dieser bringt auch die reichlich vorgesehenen Preise zur Verteilung. Es ist auch eine Leistungsprüfung geplant, welche durch einen anerkannten Leistungsprüfer vorgenommen werden soll. Die Veranstaltungen finden am 15. und 16. Mai statt. Kein Schäferhundfreund sollte sich diese Gelegenheit entgehen lassen, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen. Den Besitzern guter eingetragener oder eintragungsberechtigter Schäferhunde in unserem Memelgebiet ist dadurch eine Gelegenheit geboten, sich an einer oder der anderen dieser Veranstaltungen zu beteiligen. Da aber gewisse Bedingungen Voraussetzung für die Beteiligung sind, bittet die O. G., sich umgehend mit ihrer Ausstellungsleitung (Sadowski-Memel, Bommelsvitte 117) in Verbindung zu setzen. Eine große Beteiligung wird viel zu dem Gelingen der Veranstaltungen beitragen.

Von der Jagd

„Der Schnepfenstrich" war in diesem Frühjahr, hauptsächlich im nördlichen Teil des Kreises Memel, besonders gut. Während in den Vorjahren der passionierte Jäger auch manchmal mit dem „Hören" einer Schnepfe zufrieden sein mußte, passierte es heuer nicht selten, daß er zum mindesten im lustigen Balzspiel mehrere Langschnäbel beobachten konnte. Und wenn dann der dumpfe Hall des Schusses die weihevolle Abendstimmung zerriß und der treue vierbeinige Begleiter die Langersehnte im Fang heranbrachte, — welch Jägerherz schlägt da nicht höher vor Freude! — Nun haben unsere langschnäbeligen Frühlingsboten uns bereits zum größten Teil wieder verlassen und sind wärmeren Gefilden zur Erledigung des Brutgeschäftes zugeeilt. Hoffen wir, daß sie uns zum Herbst in „vermehrter und verbesserter Auflage" recht lange wieder besuchen.

Die Gestaltung des Vorgartens

Bepflanzte Vorgärten können mit Recht nur da entstehen, wo günstige Vorbedingungen und Pflanzenliebe vorhanden sind. Solche Grundlagen werden geschaffen durch gute Bodenverhältnisse mit richtiger Besonnung. Die Straßenanlagen der Siedlungen geben uns reichlich Gelegenheit, bei ruhigen Verkehrsverhältnissen Vorgärten in der verschiedensten Gestaltungsweise anzuwenden. Nach zwei Gesichtspunkten hat die Anlage zu geschehen. Entweder der Vorgarten ist abgetrennt von der Straße durch Zaun und Hecke, oder aber der Idealzustand Straße und Vorgarten gehen ohne scharfe Trennung in einander über. Niedrige Hecken, Staudenrabatten, Strauchpflanzungen schmücken mit weit gepflanzten Bäumen die Anlage. Erfolgt ein Abschluß durch eine Einfriedigung, so muß solche von sachlichen und möglichst einfachen Formen beherrscht werden. Ueberall muß ein ruhiges Gesamtbild angestrebt werden und das Grundprinzip soll sein, die vertikale Gliederung des Hauses in Gegensatz zum horizontalen Garten mit seinen Blumenbeeten, Hecken und Rasen zu bringen. Die Vertikale des Hauses kann durch Schlingpflanzen oder Pyramiden unterstützt werden. Die horizontale Linienführung der Einfriedigung wird durch die kräftige Gliederung des Holzwerkes reich an Licht- und Schattenreflexen, wozu die Schlingpflanzen sich gesellen.



Grundriß, 4-Familienhaus: Vorgärten mit Birken, Rhododendron, Sommerblumen, Betonbordstein als Abschluß an der Straße.

Die Linienführung der Vorgartenbegrenzung erfährt ferner durch den Garteneingang ein neues verschönendes Moment. Der Garteneingang im Vorgartenbilde bedarf schon deswegen einer besonders künstlerischen Betonung, da von hier aus der Eintretende die ersten Eindrücke empfängt. Ein freundlicher Eingang zum Garten ist besonders dazu angetan, uns das Kunstempfinden seines Besitzers zu offenbaren.

Garteneingang bei dichter Bepflanzung.

Die Geschlossenheit des Vorgartens hat den Vorteil, daß er mehr als geeigneter Aufenthaltsraum im Freien benutzt werden kann. Der Vorgarten wird zum Wohngarten. Das Bild trämerischer Ruhe kann im Straßenbilde durch dichte Bepflanzung der Vorgärten wesentlich gefördert werden, während architektonischer Blumenschmuck mit Pyramidenpflanzen und Nadelhölzern mehr repräsentative Wirkung hat. Schlingpflanzen am Hause verleihen dem Garten Tiefe und mildern den Eindruck gehäufter Steinmassen im Straßenbilde.

Von Einfluß auf die gedeihliche und schönheitliche Gestaltung ist die Art der Bepflanzung des Straßenzuges. Kleinkronige Bäume sind hierzu unbedingt anzuwenden. Diese Bedeutung der Straßenpflanzungen spiegelt sich wider bei der sachgemäßen Verteilung der Hochstämme im Hausgarten selbst, wodurch Obstbaumwildnisse vermieden werden.

Einheitliche Vorgärten an der Straße, 4-Familienhaus.

Mehr und mehr gewinnen Baum- und Strauchpflanzungen für unsere Vorgärten an Bedeutung, welche Widerstandsfähigkeit gegen Rauch und Staub besitzen. Die Nadelhölzer, die immergrünen Gehölze und die Arten mit glänzendem lederartigem Blatt haben standhaftes Verhalten unter ungünstigen Verhältnissen Jahre hindurch gezeigt. Z. B. Blautannen, Rhododendron, Prunus, Rauhblättrige, goldgelbe wie unsere heimischen Waldbäume, z. B. Kiefer und Fichte sind besonders empfindlich und nur für völlig rauchfreie Lagen geeignet.

Die Blumenfarbe in unseren Vorgärten durch einheitliche Balkon- oder Fensterbepflanzung zu heben, ist ein langgehegter Wunsch, dessen bedeutungsvolle Schönheit uns klar wird, wenn wir Gelegenheit hatten, eine einheitlich geschmückte große Hausfront in solch monumentaler Wirkung kennen zu lernen.

Zwei wertvolle neuere Gemüsearten

1. Das früheste runde Weißkraut „Heinemanns Junt-Riesen", ist heute wohl die erste und früheste Weißkohlsorte in Deutschland. Vorzüglich eignet sich diese Sorte für den Massenanbau, der sich deshalb rentiert, weil um diese Zeit der holländ-

Memeler Handels- und Schiffahrts-Zeitung

Professor Dr. von Harnack 75 Jahre alt

* **Berlin**, 7. Mai. (Funkspruch.) Professor Dr. von Harnack feiert am heutigen Tage seinen 75. Geburtstag. Aus diesem Anlaß hat der Reichspräsident Professor Dr. von Harnack den Adlerschild des Reichspräsidenten verliehen und ihm ein Schreiben zugehen lassen, in dem er seine Glückwünsche und den besonderen Dank des Reiches für die Arbeit Professor von Harnacks in der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft und ihrer Forschungsinstitute ausspricht. Der Adlerschild ist eine bronzene Adlerplakette, die auf einem Broncesockel steht und auf der Rückseite folgende Widmung trägt: Adolf von Harnack, dem Träger deutscher Bildung. Der Reichspräsident. 7. Mai 1926. Der preußische Ministerpräsident Braun hat an Professor Dr. von Harnack folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet: „Zu Ihrem 75. Geburtstage spreche ich Ihnen, sehr verehrte Excellenz, zugleich im Namen des preußischen Staats meine herzlichen Glückwünsche in der Hoffnung aus, daß ihre auf zahlreichen Gebieten der Wissenschaft bewährte, den Geist der Gegenwart und Vergangenheit verbindende Kraft ihrer Familie und darüber hinaus dem gesamten Vaterlande und der geistigen Welt noch lange Jahre in Gesundheit erhalten werden möge."

Der „Handel" mit blinden Passagieren

* **Paris**, 6. Mai. (Funkspruch.) In Le Havre ist man ebenfalls einer heimlichen Einschiffung von Passagieren auf die Spur gekommen. 6 Italiener waren durch 4 Matrosen gegen das Versprechen, bei Ankunft des Schiffes in New-York 30 000 Franken zu zahlen, heimlich an Bord eines nach Amerika fahrenden Dampfers gebracht worden. Als sie in dem Kohlengelaß, in dem sie untergebracht waren, dem Ersticken nahe waren, meldeten sie sich unterwegs beim Kapitän. Ein Gastwirtsehepaar und 4 Matrosen wurden daraufhin in Le Havre verhaftet.

Sprechsaal

Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Einsendungen übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung

In Nr. 104 des „Memeler Dampfboot" vom 5. 5. 1926 steht unter Sprechsaal folgender Artikel: „Keine Stimme den großlitauisch gesinnten Splitterparteien!", unterzeichnet von Herrn Stepputtis, geschrieben vom Volksführer Zwikies. In diesem erwähnten Artikel werden Behauptungen aufgestellt, die unwahr sind und die dem Zweck dienen sollen, breiten Bevölkerungsschichten ein falsches Bild von der Arbeitsföderation zu geben und speziell meinen Namen zu beschmutzen. Die Behauptung, ich wäre Kassierer der Organisation, ist falsch; Beweis: Konferenzprotokoll vom 17. 1. 26. Die Geldspenden für vom Hochwasser geschädigte Genossen sind den Betreffenden durch die Ortsgruppe Ruß zur Verteilung übergeben; Beweis: Quittungen. Bevor die Ortsgruppe Ruß einen Bevollmächtigten zur Empfangnahme des Geldes nach Memel schickte, verlangte Zwikies, ich sollte ihm 500 Lit zur Bezahlung eines fälligen Wechsels geben, was ich natürlich ablehnte. Die Behauptung, ich hätte Quittungen gefälscht und statt 100 nur 10, statt 450 nur 340 Lit ausgezahlt, kann nur von Zwikies stammen und beruht auf Unwahrheit. Beweis: Protokoll der Revisionskommission vom 22. 3. 26. Zwikies, der die Organisation nur als ein Geschäftchen ansah und im Namen der Organisation versuchte, von Banken zu seinen Privatzwecken Geld aufzunehmen, hatte durch solches Verhalten innerhalb der Organisation jedes Vertrauen verloren. Als letzten Rettungsanker sah er die kommenden Seimwahlen und erklärte unter Zeugen, er würde nur dann in den Wahlkampf gehen, wenn er 50 000 Lit dafür bekäme. Dieser Zwikies war beauftragt, eine Wahlvorschlagsliste einzureichen, und da setzte er seinen Namen drauf. Als ihm aber erklärt wurde, er müßte seinen Namen zurückziehen, da ihn doch keiner dazu ermächtigt hatte, fühlte sich dieser famose Volksführer ohne Volk tief gekränkt und verschwand! Zwikies, der schon in allen Parteien gewesen ist, hat auch keinen Platz in den Reihen der Arbeitsföderation, und auch hier mußte ihm die Tür gewiesen werden. Heute, wo er im öffentlichen Leben abgewirtschaftet hat, wo in keiner Organisation Platz für ihn ist, versucht er eine Zwikiespartei zu gründen. Zwikies, der sich die Hände in Unschuld wäscht und sich als der größte Arbeitervertreter hinstellt, ist ein politischer Hochstapler. Szatkus.

Berliner Börsenbericht

* **Berlin**, 7. Mai. (Funkspruch.)

Aus Rücksicht auf die infolge der Flaggenverordnung entstandene innerpolitische Spannung sowie zum Teil auch wegen des englischen Generalstreikes behielt die Börse im allgemeinen ihre Zurückhaltung bei. Bevorzugt waren Montan-, besonders Kohlenwerte, Farbenindustrie und Elektrizitätsaktien, die jedoch später auf Realisationen etwas nachgaben. Farbenindustrie stiegen auf winzige Dividendenhoffnungen über 3½ Prozent. Kaliaktien kam der günstige Geschäftsbericht der Salz-Detfurt-Konzern-Gesellschaften zugute. Sprit-Aktien stiegen durchweg um 2 Prozent, von denen aber Schultheiß wieder später etwas verlor. Schiffahrtsaktien lagen um 1 bis 3 Prozent niedriger. Bei einer Anzahl von Maschinenfabrikaktien und Nebenwerten waren 1prozentige Kursverluste festzustellen. Ohne Anregung lag der heimische Rentenmarkt bei geringen Kursveränderungen. Von Auslandsanleihen notierten 1914er bosnische Eisenbahn 3 Prozent höher, auch russische Werte lagen fest. Die Geldverhältnisse bleiben leicht. Am Devisenmarkt haben die Schwankungen in den beiden Frankenwährungen aufgehört. Paris stellte sich um 5 und Brüssel um 39 Pfennig höher.

(Telegraphisch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	7. 5. G.	7. 5. Br.	6. 5. G.	6. 5. Br.
Buenos-Aires. .1 Peso	1,688	1,692	1,681	1,685
Japan ..... 1 Yen	1,968	1,972	1,958	1,962
Konstantinopel trk.Pf.	2,19	2,20	2,185	2,195
London . . . 1 Pfd. St.	20,374	20,426	20,365	20,415
Newyork .. .1 Dollar	4,195	4,205	4,195	4,205
Rio de Janeiro .1 Milr.	0,604	0,604	0,604	0,606
Amsterdam .100 Guld.	168,59	169,01	168,59	169,01
Brüssel.... 100 Fr.	13,02	13,06	12,36	12,67
Oslo .....100 Kron.	90,46	90,58	90,24	90,46
Danzig. . 100 Gulden	80,79	80,99	80,77	80,97
Helsingfors . 100 fin. M.	10,552	10,592	10,545	10,585
Italien .... .100 Lire	16,815	16,855	16,835	16,875
Jugoslavien . 100 Din.	7,41	7,43	7,41	7,43
Kopenhagen 100 Kron.	109,68	109,96	109,61	109,89
Lissabon . 100 Escudo	21,395	21,445	21,395	21,445
Paris..... .100 Fr.	13,255	13,315	13,205	13,265
Prag ..... .100 Kr.	12,42	12,46	12,42	12,46
Schweiz .... .100 Fr.	81,13	81,19	81,20	81,40
Sofia .... 100 Lewa	3,045	3,055	3,045	3,055
Spanien .100 Peseten	60,25	60,41	60,28	60,44
Stockholm .100 Kron.	112,16	112,44	112,21	112,49
Budapest . .100000 Kr.	5,86	5,88	5,855	5,875
Wien. ... 100 Schill.	59,20	59,34	59,205	59,345
Athen. 100 Drachmen	5,24	5,26	5,24	5,26
Kanada	4,197	4,207	4,197	4,207
Uruguay	4,315	4,325	4,305	4,315

Fonds- und Aktienkurse der Königsberger Börse vom 7. Mai 1926

4% Ostpr. Pfandbr. .	15,0	Brauerei Ponarth . .	—
3½% Ostpr. Pfandbr.	15,0	Brauerei Rastenburg	—
3% Ostpr. Pfandbr. .	15,0	Brauerei Tilsit . . .	42
4½% Anteilsch. d. Kb.		Brauer. Schönbusch	—
Walzm., rückz. 105	—	Ver. Gumb. Brauer. .	—
4½% Teilsch. Versch.		Hartungsche Zeitung	0,45
Kd. Kgb. Walzm. rz. 103	—	Pinnauer Mühlen .	—
Ermländische Bank	—	Insterb. Spinnerei . .	—
Königsberger Bank.	—	Ostd. Hefewerke. . .	0,35
Ostbank	—	Ostd. Maschinenfabr.	
Brauerei Bergschlößl.	—	Wermke.	—
Bürgerliches Brauh.	—	Kalk- u. Mörtelwerke	—
Brauer. Engl. Brunn.	63	Union-Gießerei . . .	—
dto Vorzugsaktien	—	Carl Petereit	—

Berliner Ostdevisen am 7. Mai. (Tel.) Warschau 38,70 Geld, 38,90 Brief, Kattowitz 38,90 Geld, 39,10 Brief, Bukarest 1,40 Geld, 1,42 Brief, Riga 80,75 Geld, 81,15 Brief, Reval 1,113 Geld, 1,119 Brief, Posen 38,90 Geld, 39,10 Brief. Noten: Zloty große 39,05 Geld, 39,45 Brief, kleine 39,15 Geld, 39,55 Brief, Riga 79,90 Geld, 80,70 Brief, Kowno 40,99 Geld, 41,41 Brief.

Danziger Devisen am 7. Mai. (Tel.) 100 Zloty Auszahlung Warschau 48,06 Geld, 48,19 Brief, 100 Zloty loco Noten 49,06 Geld, 49,19 Brief, Scheck London 25,21 Geld, 25,21 Brief, 100 Billionen telegr. Auszahlung Berlin 123,520 Geld, 123,830 Brief.

Berliner Produktenbericht

* **Berlin**, 7. Mai. (Funkspruch.)

Die festeren Meldungen vom Weltmarkte und die Erhöhung der Cifforderungen bewirkten im Weizenlieferungsmarkte ein Anziehen der Preise, zumal das Inlandsangebot weiter fehlt. Für Mai machte sich ziemlich reger Deckungsbegehr geltend. Dieser Termin konnte um 3 Mark im Preise steigen, während die späteren Sichten nur um 2 Mark befestigt waren. Roggen ist ebenfalls vom Inlande wenig offeriert. Es besteht aber wegen des schlechten Mehlabsatzes nur geringe Nachfrage. Die Preise für effektive Ware erfuhren kaum eine Veränderung. Lieferung war etwas befestigt. Mehl hatte bei unveränderten Preisen kleines Geschäft. Gerste war etwas nachgiebiger und nur für allerfeinste Qualitäten war Nachfrage vorhanden. Hafer war um etwa 1 Mark befestigt, aber die Käufer bekunden eine gewisse Zurückhaltung.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen
Berlin, den 7. Mai 1926. (Tel.)

Weizen, märk.	294—297	Roggenkleie	11,80—12,00
„ pomm.	—	Raps	—
„ schles.	—	Rübsen	—
„ meckl.	—	Leinsaat	—
Roggen (märk.)	174—179	Vikt.-Erbsen	29,00—39,00
„ pomm.	—	Kl. Speise	26,00—28,00
„ westpr.	—	Futtererbsen	22,00—26,00
„ meckl.	—	Peluschken	22,00—25,00
Futtergerste	172—188	Ackerbohnen	22,00—24,00
Sommergerste	193—207	Wicken	28,00—30,00
Hafer, märk.	192—202	Lupinen blaue	11,75—12,75
„ pomm.	—	„ gelbe	14,00—15,00
„ westpr.	—	Seradella alte	—
„ meckl.	—	Seradella neu	36,00—40,00
Mais loko Berlin	158,5	Rapskuchen	13,75—14,00
Waggon fr. Hamb.	—	Leinkuchen	18,00—18,50
Weizenmehl	36,75—39,50	Trockenschnitzel	9,80—10,20
Roggenmehl	25,00—26,50	Soya-Schrot	18,80—19,40
Maismehl	—	Torfmelasse	—
Weizenkleie	11,00—11,25	Kartoffelflocken	15,50—16,00

Von Weizen bis Mais handelt es sich um 1000 kg, bei den übrigen Artikeln um 100 kg.

Tendenz: Bei Weizen fester, bei Roggen, Weizenmehl und Roggenmehl stetig, bei Gerste ruhig, bei Hafer still, bei Mais matt, bei Weizenkleie und Roggenkleie behauptet.

* **Königsberger Produktenbericht.** Königsberg, 7. Mai. (Tel.) Zufuhr 4 inländische Waggons, davon 1 Hafer, 2 Erbsen, 1 Wicken und 18 ausländische Waggons, darunter 4 Hafer, 3 Gerste, 1 Erbsen, 2 Lupinen, 5 Mais und 3 Buchweizen; amtlich: Weizen, Roggen, Gerste und Hafer ohne Handel, Wicken besser 11,50—12,00; außerbörslich: Weizen 13,00—14,75, Roggen 8,80—9,00, Hafer 10,00—10,50, Gerste 9—10 Mark. Tendenz: Preise nominell ohne Handel.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonnabend, den 8. Mai:
Oestliche Ostsee noch schwachwindig, westliche Ost- und Nordsee auffrischende westliche Winde, wolkig, leichte Niederschläge und kühl.

Temperaturen in Memel am 7. Mai:
6 Uhr: + 7,5, 8 Uhr: + 7,0, 10 Uhr: + 7,8, 12 Uhr: + 7,8

Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Freitag, den 7. Mai, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Tief 752 Nordsee und Tief Ungarn, Hochdruck Mittelatlantic abbauend. Deutsche Küste wolkig, schwachwindig. Nordsee mässige westliche bis nordwestliche Winde.

Stationen	Barometer mm	Windrichtung Stärke	Wetter	Grad Celsius	Seegang
Skudenaes. .					
Bülk.....	754,5	WSW. 5	heiter	+ 9	sehr ruhig
Swinemünde .	755,5	WNW. 1	wolkig	+ 7	ruhig
Rügenwaldermünde	756,0	SO. 2	bed.	+ 6	schlicht
Memel	757,1	NW. 1	Regen	+ 6	sehr ruhig
Skagen	754,6	SSO. 3	wolkig	+ 7	leicht bew.
Kopenhagen. .	756,2	SO. 4	„	+ 6	sehr ruhig
Wisby..... .	757,3		bed.	+ 4	schlicht
Stockholm. . .	757,3	NNO. 1	„	+ 3	

Berliner Kurs-Depesche

	7. 5.	5. 5.
5% Dtsch. Reichssch. I	—	—
5% „ „ II	—	—
4½% „ „ IV—V....	0,34	0,3427
4½% „ „ VI—IX...	0,34	0,34
4½% „ „ fällig 1924.	0,34	0,3427
5% Deutsche Reichsanleihe ...	0,38	0,385
4% „ „ „ ..	0,365	—
3½% „ „ „ ..	—	0,3675
3% „ „ „ ..	0,435	0,4725
4% Preußische Konsols.....	0,3625	0,37
3½% „ „	0,3625	0,37
3% „ „	0,38	0,33
4% Ostpr. Provinz. Obligationen	—	—
3½% „ „ „	—	—
4% Ostpr. Pfandbriefe.....	14,80	14,80
3½% „ „	14,80	14,80
Hamburg Amerika	132,25	134,25
Nordd. Lloyd.....	127,75	130,0
Berliner Handels-Gesellsch....	149,5	150,625
Comm. und Privatbank	105,75	105,75
Darmstädter Bank	126,0	125,5
Deutsche Bank.....	125,5	125,25
Diskonto-Komm.....	121,0	121,0
Dresdner Bank.....	110,0	110,0
Ostbank f. Handel u. Gewerbe .	80,0	77,5
Reichsbank	139,0	139,375
A. E. G.....	111,0	110,25
Berliner Holzkontor	56,5	57,5
Aschaffenburg	89,5	89,0
Daimler-Motoren.....	63,5	63,5
Deutsch-Luxemb. Bergwerk..	97,5	97,0
Gelsenkircher Bergwerk	101,0	98,75
Ges. für elektr Unt. Goldkur...	150,0	148,0
Hirsch Kupfer	88,0	88,5
Königsberger Lagerhaus	49,25	55,0
Oberschl. Eisenb.-Bedarf.....	51,0	50,25
Rhein. Stahlwerke	94,5	93,0
Rütgerswerke	80,5	78,0
Union Fabr. chem. Produkte ..	50,0	49,875
Zellstoff Waldhof	129,0	130,0
Türk. 400 Fr Loose	20,5	20,5

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Mai	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
225	6	Kurland SD. (Andrew)	Ahus	Zement	Fr. Johannesen

Ausgegangen

Nr.	Mai	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
226	6	Arcona SD. (Höpfner)	Stettin	leer	Ed. Krause
227		Fellside SD. (Neil)	Königsberg	leer	R. Meyhoefer

Pegelstand: 0,30 m. — Wind: WNW 2. — Strom aus. — Zulässiger Tiefgang 6,3 m.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboots-Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den Gesamtinhalt i. V. Franz Gloschat, für den Inseraten- und Reklameteil Arthur Hippe, sämtlich in Memel.

Zu haben in allen Drogenhandlungen und Apotheken

Die vielseitige Verwendung von MAGGI's Würze

ist mancher Hausfrau noch unbekannt. Nicht nur Suppen aller Art, sondern auch Gemüsen, Soßen und Salaten verleiht ein kleiner Zusatz feinen, kräftigen Wohlgeschmack

Vorteilhaftester Bezug in grossen Originalflaschen Nr. 6
Achtung auf unversehrten Plombenverschluss

Ruß
Suche von sofort einen [6135
Bäckergesellen
Ewald Baltuttis
Bäckerei, Ruß.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen insbesondere für den uns gespendeten Trost der Herren Geistlichen am Sarge und Grabe, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Emil Radeck
Jura, den 5. Mai 1926. 6124

Zollinhalts-Erklärungen und andere Formulare
hält vorrätig
Geschäftsstelle des „Memeler Dampfboot"
Heydekrug, Prinz-Joachim-Straße

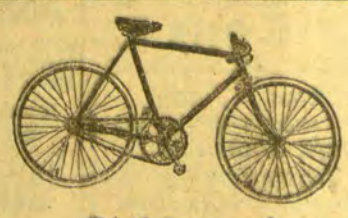
Handwerker!

Alle Handwerker des Memelgebiets wählen mit ihren Frauen und wahlberechtigten Angehörigen am Sonnabend und Sonntag die

Liste 7
der Memelländischen Volkspartei

Keine Stimme den Splitterparteien! Jeder memelländische Handwerker geht an die Wahlurne. Optanten wählen nicht, sondern bleiben zu Hause.

Der Vorstand des Landeszentralverbandes der Handwerker im Memelgebiet.
6137



Achtung!
Empfehle zur diesjährigen Saison
Grützner-, Brennabor-, Opel-, Dixi-Fahrräder
sowie sämtliche Ersatzteile, Fahrradmäntel u. Schläuche zu den billigsten Preisen. Bequeme Teilzahlungen. Eigene moderne Reparaturwerkstätte. Auch werden von mir Emaillierungen an Fahr- und Motorrädern sauber ausgeführt. Den Kunden von auswärts wird beim Kauf eines Fahrrades die Fahrt vergütet. Kleine Reparaturen für von mir gekaufte Fahrräder werden innerhalb eines halben Jahres kostenlos ausgeführt. (2021
Gustav Preukschat
Mechaniker
Schmalleningken Am Markt

Göricke

Brennabor-
Opel-
Diamant-
Fahrräder
beste Marken der Welt für Jung u. Alt
offeriere aus neuen Sendungen zu billigsten Preisen und äußerst günstigen Zahlungsbedingungen
Martin Labuttis
Heydekrug
Maschinenhandlung / Telephon 176
737

Heydekrug
Autovermietung
Tel. 192
Quittkat & Co.
Heydekrug [6075

Götzhöfen
Kräftiges, junges
Arbeitspferd
(am liebsten von Landwirt) sucht [6113
Gubba
Götzhöfen-Memel

Heydekrug
Autovermietung
zu jeder Tages- und Nachtzeit [6134
Telephon 127
Carl Goerke
Heydekrug

Makulaturpapier zu haben im **Memeler Dampfboot**

Insterburg
Vorzüglich geeignet zu
Herren-Konfektionsgeschäft oder Woll- u. Weißwarengeschäft
ist in meinem Hause Wilhelmstraße, Ecke Buttermarkt ein
großer Laden von zwei Etagen
zusammen 200 qm, jederzeit beziehbar, zu vermieten [6128
Dr. Schmidt
Insterburg, Wilhelmstraße 36/37.

Glänzende Existenz!
Für eine nachweisbar rentable Autovermietung wird umständehalber ein Teilhaber mit ca. 3500.— Lit Kapital von sofort gesucht. Beste Gelegenheit zur Ausbildung im Chauffeurberuf unter fachmännischer Leitung. Offerten unter A. 70 an die Exped. dieses Blattes Memel und Heydekrug. 6133

Central-Molkerei **Weicher Tilsiter Käse** billig zu haben.

Treffe mit einer großen Ladung, ca. 1000 Ztr. erstklassigem
Pferdeheu
in den nächsten Tagen in Memel, Festungsgraben, ein
Gutsbesitzer Behl, Kuwertshof

Kaukehmen
Für Manufakturist mit etwas Vermögen
gute Brotstelle
in Kaukehmen mit Wohnung äußerst günstig abzugeben. Offerten erbeten [6130
Wendt, Kaukehmen
(Kukerneese).

Kachelofen
neu, zum Abbruch preiswert zu verkaufen
Moltkestraße 10
6028

Am 5. Mai, vormittags um 10 Uhr, entschlief nach längerem Leiden im Alter von 24 Jahren unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager |6115

Heinrich Schaulinski

Dieses zeigen an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Polangenstr. 23/24 aus statt.

Nachruf

Am 5. Mai d. Js., vorm. 1/4 11 Uhr, verschied nach langer, schwerer Krankheit unser Mitarbeiter und Kollege Herr

Heinrich Schaulinski

im Alter von beinahe 24 Jahren. Während seiner Tätigkeit im Betrieb seines Bruders war er uns immer ein lieber Kollege und hat als solcher Freude und Leid mit uns geteilt. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. |6089

Die Angestellten der Buchdruckerei „Lituania"

Die Geburt eines strammen Sonntagsjungen zeigen hocherfreut an

Reinhold Karzinowsky
und Frau Gertrud, geb. Schöler

Königsberg, den 2. Mai 1926 6086

Zurückgekehrt
Dr. Dieckert

Stadttheater

Freitag 8 Uhr

Schillers Glocke

6091

Sonntag abend **Tanz** Jazz-Band-Kapelle bei **Kaiser** 6123 Schmelz

---

CENTRAL-CAFÉ

Sonnabend, den 8. Mai 1926

KONZERT
ab 10 Uhr
JAZZBAND
mit Membran-Geige und Saxophon

*

Verlängerte Polizeistunde 6095

Gasthaus Amalienthal
(Purmallen) |6105

Sonnabend und Sonntag **Tanz** Jazz-Band

H. Leichmann Nachf.
empfiehlt aus seiner Sonderabteilung
Strümpfe, Socken und Krawatten 6195
in reichhaltiger Auswahl zu zeitentsprechend billigsten Preisen

---

Wer möchte einem ehrlich denkenden Holzkaufmann zur Erhaltung seiner Existenz **zirka 600 Lit** |6101 von sofort leihen, wenn möglich unt. Gewinnbeteiligung. Off. unt. **3192** dring. a. d. Exp. d. Bl.

V. f. K.
Sonnabend 7 Uhr bei **Kundoch**
Mitglieder-Versammlung

Geigenunterricht
für junge Spieler wird erteilt |6076
Friedrichsmarkt 18/19

Jg. Dame sucht gründl. deutschen u. litauischen
Unterricht
Gefl. Off. mit Preisang. u. **3191** an die Exped. dieses Blattes. |6094

Die erkannt. Frauen, die am **5. Mai**, nachmittags auf der Tour zwischen Tauerlauken und Memel einen
gelben Zwergschnauzer
mitgenommen haben, werden ersucht d. Hund bei **Hirschberg** Polangenstraße 25/27 anzugeben, sonst Anzeige erfolgt. |6121

Zum |6103
Wäsche nähen
u. ausbess. empf. sich
Frau **Hannuschka**
Baderstraße 1—2 II.

Verkaufe
jeden Sonnabend in der Marktstraße, Nähe d. Schuhbörse, aus dem Wagen **prima** |6120
Molkereibutter
abgelagerten pikanten
Vollfettkäse
außerdem einen Posten **weicheren Käse** zu herabgesetzten Preisen
Dampfmolkerei Prökuls.

Rosen 6087
niedr., Hochstamm und **Kletterrosen, Gemüse- u. Blumenpflanzen** sowie stl. **Sämereien** empfiehlt
Gärtnerei
W. Neumann
Veitstr. Tel. 310

Kurhaus-Kasino
Café Astoria, Libauer Strasse Nr. 42

Sonnabend, den 8. Mai
Zum ersten Male:

Hans Kalisch
Grotesk-Tanz-Stimmungs-Komiker
vom Münz-Palast Königsberg

Jazzband-Kapelle Zimmermann
Tanz — Stimmung — Humor

*

In den Spielsälen:
Roulette
Grand Prix **Baccarat**

6054

Besser und billiger ist in jedem Falle der

Original-Pan-Separator

Neues Modell mit Stufeneinsatz und Präzisions-Rahmregulierung.
Die wirtschaftlichste Milchzentrifuge!
Lieferung auf Wunsch gegen kleine Teilzahlungen, welche bequem aus den Mehreinnahmen der Milchwirtschaft bezahlt werden können.
Pan-Separator-Gesellschaft, Tilsit.
Milchzentrifugen-Fabrik
Verkauf in Tilsit **nur:** Stolbecker Straße 1, Ecke Anger!

Besonders preiswerte Pfingst-Angebote

Fesche jugendliche
Ripsmäntel mit den modernen seitlichen Faltenpartien 156, 139 ..... **98⁻**

Gediegene Ripsmäntel in aparten Formen, vielen Farben ..... 195, 179 **148⁻**

Flotte Cape-Mäntel mit abnehmbarem Kragen ..... 258, 228 **195⁻**

Moderne Sportkostüme aus gemusterten Stoffen ..... 148, 118 **95⁻**

Entzückende
Damen-Kostüme aus Ia Rips in allen modernen Farben ..... 265, 228 **189⁻**

Herrliche
Damen-Complets Mantel und passendes Kleid in flotten Formen .... 285, 248 **195⁻**

Praktische
Damen-Kleider in reinwollenen Qualitäten, Jumperform ..... 95, 68 **46⁻**

Vornehme
Damen-Kleider aus Ia Rips mit langen Aermeln ..... 156, 139 **118⁻**

Schöne Strickwesten reine Wolle in modernen Farben 39, 29 **23⁵⁰**

Praktische Gummimäntel aus guten Stoffen ..... 85, 72 **59⁻**

T. L. Lofnis **Emmöbl** JNH. HANFF u. BECKER

DAS HAUS DER MODEN 126

Kleine Anzeigen haben im **„Memeler Dampfboot"** den denkbar besten Erfolg

---

Billige Angebote

Baumwoll-Mousseline	Meter Lit **2.50, 2.10, 1.95**
Wollmousseline, moderne Muster	Meter Lit **7.50, 6.50, 5.50**
Popeline, neueste Farben	Meter Lit **7.50**
Zwirnstoffe, 130 cm breit	Meter Lit **5.50**
Frottés, einfarbig und gemustert	Meter Lit **3.75**
Opal, farbig, für Kleider und Wäsche	Meter Lit **6.00**

Am Sonnabend findet der Verkauf Marktstrasse 47 statt

Marcus Millner

Fleischbänkenstrasse 2 6117

Tapeten nur bei **P·K·O** Pierach Kundt & Co

---

1 Mantel
f. Frühjahr u. Sommer, mittlere Figur, fast neu preiswert zu verkaufen
Libauer Str. 20 III

Waldschlößchen
Schweinefutter zu haben. |6117

Auf ein 100 Morgen großes Landgrundstück (schuldenfrei) suche ich **6000 Lit** z. 1. Stelle gegen hohe Zinsen zum 1. September. Offerten unter **3184** an die Exped. d. Bl. |6072

Sprechapparat m. Platten zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unter **3186** a. d. Exp. d. Bl. |6075

Kinderbett
z. kauf. ges. Off. u. **3189** a. d. Exp. d. Bl. |6110

Gr. Jagdhund
eingef. Abzuholen
B.-Bitte 125.

Särge
Pierach Kundt & Co., Memel
Teleph. 115, 233

Autovermietung
offene u. geschl. Wagen
J. Meikis
Simon Dach-Straße 7
Tel. 450 |6067

Autovermietung
Tel. 653
Dörr & Kaspereit

Auto-Vermietung
Telephon 166
M. Girnus
Baderstr. 7 |6078

Auto-Vermietung 6080
Telephon 1050
Tag- und Nachtfahrten
Franz Mett
Libauer Straße 37.

Autovermietung
Telephon 163
M. Taszies
Gr. Wasserstraße 11.

Fettes
Fohlenfleisch Roßfleisch
u. alle **Wurstsorten** empfiehlt |6079
W. Fritze
Roßschlächterei
Reisschlägerstraße 5.
Geöffnet täglich von 2—7 Uhr nachm.

Ein 6069
Phänomobil
(4-Sitzer) hat billig zu verkaufen. Daselbst kann sich ein **Dienstmädchen** melden.
Grigoleit, Memel II
6. Mühlenquerstraße 1.

---

2 Scheibenbüchsen
Kal. 8.15×46 normal, eine mit fabrikneuem Lauf beide tadellos im Schuß, preiswert zu verkaufen. |6074
Büchsenmacherei
K. Groeger
Holzstraße 9.

Einspänner
Arbeitsgeschirr
(komplett), **3 Tischplatten** 2—3 m, **9 Böcke**, da z. **3 schwere fette Hühner** z. verk.
Ferdinandstr. 5. I.

Witwe
Ende 40er, forsche Erscheinung, mit Grundstück, sucht die Bekanntschaft eines netten, soliden Herrn gleichen Alters mit etwas Vermögen zwecks **Heirat.** Nur ernstg. Offert. mit Bild unt. **3173** an d. Exp. d. Bl. |6033

Eine hochelegante Frisiertoilette
(Birke geflammt) Preis 600 Lit, 130 cm breit, mit 6 Spiegeln, zu verkaufen. Zu erfr. in der Exp. d. Bl. |6049

Fast neuer
Grudeherd
sehr billig zu verkaufen Zu erfrag. in der Exp. dieses Blattes. |6062

Kammer
Licht-Spiele
Freitag und folgende Tage
ab 5 und 3/4 8 Uhr
Der deutsche Lustspielschlager

Wiener Herzen

Familie Schimek

Darsteller:
Xenia Desni, W. Dieterle, Herm. Picha, Max Hansen, Marg. Kupfer, P. Morgan, Olga Tschechowa usw.

Ballettmädels der Wiener Oper

Offiziere, Regimentskapelle und Soldaten des Deutschmeister-Regiments, K. K. Kadetten.

Aufgenommen in Wien an der schönen blauen Donau

*

Das spannende Zeitbild
Wovon man nicht spricht?
Das Schicksal einer Gefallenen. 635

Waldschlößchen
Sonnabend großer Frühlings-Ball
Jazzband. |6118

Apollo

Täglich ab 5 und 3/4 8 Uhr:

Der Film, den jeder sehen muß, weil er für jeden dauernden Wert hat

Für jeden Mann, ob jung oder alt, für jede Frau und Mutter, für jedes junge Mädchen ein durchdringender Warnruf, der Hunderttausenden neues Leben geben, Millionen vor Tod und Verderben bewahren wird

Dürfen wir schweigen!!??

großes sexuelles Schauspiel
Regie: **Richard Oswald**

Die erschütternde Tragödie eines gewissenlosen Lebemannes
(Der Lebemann: **Conrad Veidt**).

In den Hauptrollen:
Conrad Veidt, Elga Brink, Mary Parker Frieda Richard, Walter Rilla, Ernst Verebes, Fritz Kortner, Albert Paulig Betty Astor, Bella Pollini.

*

10124

Bobbys Expreßheirat / Apollo-Woche
Freimaurer / Angermannland

Musik W. Ludwigs

Am Sonnabend, den 8. Mai 1926, abends 8 Uhr, veranstaltet der **V. f. B.** Memel II ein

Frühlingsfest

bei Herrn **Kaiser**-Schmelz

Freunde und Gönner sind herzlich willkommen. Für ein reichhaltiges Programm ist gesorgt. |6081

Eiligst, billig
und auf gute Bedingungen ist zu verkaufen ein
Sägewerk u. Tischlerei-Werkstätten
mit voller Einrichtung u. Gebäuden am linken Ufer der Nemunas, **Kowno.** Nähere Auskünfte
Šiauliai, Akc. B-ve „Venta"
oder Kaunas, Nepriklausomybės a Nr. 1
B-vė „Muras" R. Polorinski 6132

Tapetenhaus
*
Franz Jacubeit
Börsenstraße 13 680
Muster von erlesenstem Geschmack bis zur einfachsten Ausführung

---

Ulrich's Kaffee
der feinste und ergiebigste
Börsenstraße Nr. 14
Fernruf 97
6099